



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

213 (9.5.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233550](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233550)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Wochensatz 1.20, Monatsatz 3.60, Quartalsatz 10.80, Halbjahrsatz 21.60, Jahrsatz 43.20.
Einzelpfennig 10 Pfennig.

Anzeigenspreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je Linie...
Kolonnenpreis für 10 Linien 1.00, 20 Linien 1.80, 30 Linien 2.50, 40 Linien 3.20, 50 Linien 3.90, 60 Linien 4.60, 70 Linien 5.30, 80 Linien 6.00, 90 Linien 6.70, 100 Linien 7.40.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Genfer Stimmungsbilder

„Wer auf viel Hasen jagt, fängt keinen“

Die Kommissionen an der Arbeit

Genf, 9. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Nach einem in der Umgebung Genfs verbrachten Sonntag finden Delegierte und Experten in den Sitzungssälen des Völkerbundpalastes ein. Die Räumlichkeiten zeichnen diesmal nicht aus. Die Handelskommission und die Industriekommission arbeiten im Hause Wilson, die Arbeitskommission im Reformationsaal, außerdem werden in den Beratungszimmern des Völkerbundpalastes vertrauliche Unterredungen der hier anwesenden Industrieführer vorbereitet, so daß man sich in den nächsten Tagen auf eine Fülle von wichtigen und ausschlaggebenden Konferenzen gefaßt machen kann. In den ersten Vorkonferenzen bleibt die Halle, in der man sonst nur die Journalisten sieht, ein Treffpunkt der internationalen Wirtschaftsmänner. Die neuen Herren sind viel fleißiger als ihre Kollegen von der Politik. Sie haben noch vor Beginn der Konferenzen und Ausschusssitzungen viel miteinander zu sprechen. Perimhoff, der französische Fachmann der Kohlenindustrie, geht Arm in Arm mit dem Engländer Norman Hill auf und ab; das gilt Beobachtern als gutes Zeichen, denn französischer Kohle und englischer Anthrazit liegen augenblicklich in schwerem Kampf. Der deutsche Delegierte Yamers ist in einer stillen Ecke mit dem Vizepräsidenten des französischen Chemie-Syndikats Guot, und hört den Ausführungen des Franzosen zu, der seit mehreren Tagen den Vermittler in den französisch-deutschen Verhandlungen über eine Wiederaufnahme der Kartellpläne spielt. Collin, der große holländische Erdöl-Industrielle, Vorsitzender der Handelskommission, liest dem Amerikaner Robinson aus einer Statistik vor. Der tschechische Handelsexperte faucht mit deutschen Fachleuten Eindrücke über die Auswirkung der französischen Sozialpolitik auf Mitteleuropa aus. Laut genug, um von der Umgebung verstanden zu werden, sagt er:

„Frankreich wird seine Politik gründlich ändern müssen, sonst gerät es mit seinen besten Freunden in Konflikt“

Die Arbeit in den Kommissionen wird sich ziemlich leicht gestalten, von den Experten ist das Material gut vorbereitet worden. Entgegen bisherigen Gerüchten wird es in den Ausschüssen nicht zu langen Auseinandersetzungen kommen. Nach den Redeturnieren im Reformationsaal zeigen die Fachmänner die erfreuliche Neigung, kurze und zieltreffende Verhandlungsmethoden anzuwenden. Der Rahmen ihrer Tätigkeit ist eng gezogen. Handelsvertreterungen, Vorbereitungen einzelstaatlicher Statistiken, Festlegung eines Arbeitsprogramms für das künftige permanente Wirtschaftsorgan, dessen Präsident wahrscheinlich der Leiter der Wirtschaftsfektion des Völkerbundes, der italienische Wirtschaftler Stoppant, übernehmen wird. Durch die Trennung der wirtschaftlichen von der finanziellen Seite, die gegenwärtig noch in einer Sektion des Völkerbundes behandelt werden, wird man zur Einrichtung zweier ständiger Kommissionen gelangen. Diesen beiden Stellen sollen die Fortführung des in den Kommissionen nach grundlegenden Richtlinien entwickelten Arbeitsprogramms zugeteilt werden. Die Delegierten der Großmächte benutzen die Arbeit der Experten dazu, um sich über eine Reihe internationaler Wirtschaftsprobleme zu unterrichten, die man am Schluss der Konferenz in Gestalt von Ratsschlüssen zu den betreffenden Regierungen, dann dem Völkerbundsrat ausstellen will. Das ist wohl das selbe Verfahren, wie es auf der Brüsseler Finanzkonferenz angewendet wurde, doch nimmt man an, daß diesmal der praktische Erfolg größer sein wird.

Im Gartenaal, wo gewöhnlich der Rat des Völkerbundes seine Sitzungen abhält, versammelten sich heute vormittag um 11 Uhr die Mitglieder der

Handelskommission der Weltwirtschaftskonferenz, insgesamt 66. In der Mitte des Gartenaales nahmen die Hauptdelegierten Vlach, Dr. Trendelenburg, Voucheur und Norman Hill. Auf einer Estrade befindet sich das Büro

des Präsidenten. Den Vorsitz führt der holländische Erdölmagnat Collin. Die Journalisten interessieren sich lebhaft für die Eröffnungszeremonie, die gewöhnlich mit einem Ansturm von Photographen beginnt und zu großen Selbstaufladungen Anlaß gibt, wenn die Wahl der Vizepräsidenten und Berichterstatter stattfindet. Collin ist ein echter Holländer, er macht nicht viel Umstände und nennt die Dinge beim rechten Namen. „Wer auf viel Hasen jagt, fängt keinen“, waren seine ersten Worte. Will die Konferenz zu viel des Guten tun, so wird sie im Sande verlaufen und nichts ausgerichtet. Deshalb warnte Collin nochmals vor einer Zersplitterung der Konferenz und idealistischen Vorstößen auf Gebiete, die bis auf weiteres unzugänglich sind. Er erinnert daran, daß die Konferenz nicht länger als bis zum 21. Mai tagen könne. Bis nächsten Samstag sollen die Kommissionen ihre Berichte fertiggestellt haben. Ein koordinierter Ausschuh soll den Berichterstattern beigegeben werden, um die endgültigen Berichte herzustellen. Es scheint, daß man den Experten stark auf die Finger sehen wird, denn die zur Verfügung stehende Zeit soll sparsam verwendet werden.

Dieser kategorische Imperativ kommt vom Generalsekretariat, das von der letzten Ratwoche ab

die nächste Ratstagung des Völkerbundes vorbereiten muß und daher auf beschleunigte Abwicklung der Konferenz begrifflicherweise großen Wert legt. In der Handelskommission und in der Industriekommission sind als Vizepräsidenten der Vertreter der internationalen Handelskammer Sir Walter Runciman und der Schwede Nordbeck gewählt worden. Runcimans Wahl wurde mit besonders großem Beifall aufgenommen. Der Amerikaner Norman Davis wurde zum Berichterstatter gewählt. Die Handelskommission wird in 4 Unterabteilungen gegliedert werden. Die wichtigsten davon sind die für Transportfragen und Handelsniederlassungen, sowie Einwanderungsfragen. Die Industriekommission geht sofort zur Arbeit über, ihr Generalsekretär ist Perimhoff. Man beginnt sofort mit der Behandlung der Industriekommissionen, zu der hauptsächlich die Rationierungsmethoden und industriellen Zusammenhänge gehören. Der von Perimhoff zum Berichterstatter gewählte Italiener Pirelli hielt eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß die ersten Aufgaben der Industriekommission darauf gerichtet sein müssen,

die Preisfestlegung auf der ganzen Linie vorzubereiten und alle diejenigen Rationierungsmaßnahmen zu prüfen, die ein solches Ziel erreichbar machen könnten. Ferner wies Pirelli darauf hin, daß eine Kartellpolitik nach einer bestimmt ausgeführten Schablone schließlich dazu führen würde, eine Abwägung der Industrie herbeizuführen. Er warnt vor derartigen schablonenmäßigen Vorschlägen. Im Zusammenhang mit diesen Fragen machte auch der Italiener auf die durch die Bevölkerungszunahme entstehenden Wirtschaftskrisen aufmerksam.

Die Sonntagsreise Voucheurs und Serruys,

des Direktors des französischen Handelsministeriums, wird sowohl in hiesigen französischen Delegations- wie auch in Konferenzkreisen stark besprochen. Wie ich erfahre, mußte Serruys mit dem Handelsminister Bokanowsky über die Zolltariffrage konferieren. Um eine Meinungsdivergenz zwischen der hiesigen Delegation und den durch den Ministerpräsidenten gegebenen Direktiven zu vermeiden, ersuchen die persönliche Aussprache notwendig. Auch in der Haltung gegenüber Sowjetrußland erfolgte eine Klärung. Ob sie gestern in der Besprechung mit Poincaré erreicht worden ist, läßt sich noch nicht sagen. Der von Poincaré inspirierte Artikel des „Matin“, in dem gegen jede Annäherung an die Sowjetvertreter Stellung genommen wird, stimmt nicht mit den Tendenzen der hiesigen französischen Delegation überein, soweit es sich um Voucheur handelt. Außerdem besteht in derselben Hinsicht eine Differenz zwischen Briand und Poincaré, wie aus den von mir gemeldeten Erklärungen Briands vor dem Paneuropäischen Komitee am vergangenen Mittwoch hervorgeht.

Die Ziele der Deutsch-Konservativen

Genf, 9. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die sogenannten Deutsch-Konservativen, die als Exreme teils innerhalb, teils neben der Deutschnationalen Partei immer noch leben, haben in Berlin ihren Parteitag abgehalten. Das Hauptreferat hat der sonst nicht allzuernst genommene deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Everling gehalten, von dem die „Kreuz-Ztg.“ ein wenig überschwänglich behauptet, „es sei eine großangelegte Rede“ gewesen und sie hätte „ein treffendes Bild unserer trübten politischen Zustände“ gegeben. In dieser groß angelegten Rede hat Herr Everling sich bemüht, das Bekenntnis zu den viel umstrittenen Richtlinien als für die Deutschnationalen unbedenklich hinzustellen. Kein Mensch habe die Richtlinien beschworen. Im übrigen genüge es nicht, sich über den Führer theoretisch zu unterhalten. Wir wollen den König von Preußen wieder haben, wir wollen die Monarchie wieder haben, aber als unser Recht. Wir wollen den Königsdienst wieder tun können als unsere Ehre. ... Aber nicht jede Monarchie ist Herr Everling bereit zu akzeptieren. Vielleicht

würde man „bald“ erklären: Wir wollen die Monarchie wieder haben, aber nach englischem Muster. Eine solche Monarchie aber, durch die das jüdische Hindurchschimmern würde, will Herr Everling bekämpfen. Schließlich trägt er dann noch den Satz: „Die völlige Frage kann nicht im Reichstag gelöst werden, weil dieses System ein jüdisches ist.“ Demnach scheint Herr Everling seine deutschkonservativen „Massen“ auf die Straße führen zu wollen.

Man darf die Deutschnationalen natürlich nicht für alles das verantwortlich machen, was dieser durchaus Unverantwortliche spricht, aber schließlich bleibt er doch nun einmal Mitglied der deutschnationalen Reichstagsfraktion und also wird man es schon verzeihen müssen. An den Kaiser und den Kronprinzen wurden von dem Parteivorstand Guldungstelegramme übersandt.

Explosion in einem Geschäftshaus - 7 Tote

— Newyork, 9. Mai. Durch eine Explosion in einem Geschäftshaus der 28. Straße wurden sieben Personen getötet und 40 verletzt. Verschiedene Arbeiter werden noch vermisst.

Blinder Alarm

Erfreulicherweise sind die optimistischen Erwartungen, die wir an dieser Stelle in einer Vorkonferenz der Berliner Stahlhelmparade zum Ausdruck brachten, durch den Verlauf der Ereignisse inzwischen bestätigt: Die Suppe ist tatsächlich nicht so heiß gegessen worden, wie sie von dem wildschreienden Parteiführer der roten und röllischen Presse gekostet wurde. All das aufgeregte Getöse, mit der seit langen Wochen schon die gesamte Vorkonferenz, allen voran die Demokraten, die öffentliche Meinung des In- und Auslands in Spannung und Sorgen zu bringen verfaßt hatte, hat sich nun als blinder Alarm erwiesen. Nicht der Stahlhelmtag war ein „Lustspiel“, wie das Mannheimer Demokratenvorgan heute behauptet, sondern das wochenlange wilde Zeter- und Mordlogeschrei der Vorkonferenz und ihrer Presse. Selbst eine auch den grimmigsten Gegnern des Stahlhelms so unerbittliche Zeugin, wie die „Frankf. Ztg.“, kommt heute nicht um die Feststellung herum, daß die nach Berlin herein kommenden Stahlhelmaruppen „zum größten Teil einen ganz guten Eindruck machten“. Von solcher Seite will solche Kritik doch gewiß allerschwerst heißen. Summa das Blatt diese Anerkennung noch durch das Urteil verstärkt, daß „die aufgebodenen Mannschaften im allgemeinen Disziplin und Zurückhaltung an den Tag legten und so der Polizei ihr schweres Amt erleichterten“.

Wenn es trotzdem hier und da zu Zusammenstößen kam, so war lediglich das provozierende Verhalten der Kommunisten daran Schuld. Das wird ebenfalls bezeugt durch die demokratische Presse. So kam es, wie die Mannheimer „N. Bad. Landesztg.“ aus Berlin zu melden weiß, am Sonntagabend 9 Uhr zu einem „ernsthaften Angriff auf die Stahlhelmer“. Ein Trupp in Stärke von etwa 100 Mann wollte mit dem Gesang des Ehrhardtliedes in Neudörfen über den Hermannplatz marschieren. Die Menge, die sich aus den umliegenden Arbeiterquartieren angesammelt hatte, kürzte über die Stahlhelmer her und schlug sie auseinander. ... Und nach derselben Quelle wurden im Norden Berlins fünf Stahlhelmer von etwa dreißig Kommunisten überfallen und zum Teil schwer verwundet. Woraus sich klar ergibt, was die Kommunisten für Feinde sind. Sie schämen sich nicht, zu sechsen über einen herzufallen! Was aber das Ehrhardtlied anbetrifft, dessen Absingen die früher einmal Rixdorfer genannten Reußländer so erwidert hat, so gibt es gewiß schönere deutsche Lieder. Sein textlicher Inhalt ist aber nicht einseitiger und aufreizender als die Arbeitermarzellied, ganz zu schweigen von anderen blutrünstigen Sturmliedern, die von den linksradikalen Massen bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit mit den vollsten Brüllrufen klassenkämpferischer Ueberzeugung in die Gegend geschmettert werden. Und wenn die „Frankf. Ztg.“ in ihrem Bericht über „die mißglückte Eroberung Berlins“ mit einem deutlichen Unterton von Bestürzung feststellt: „Die Toleranz der Polizei ging so weit, daß eine Stahlhelmgewalt unter dem Schutze der Abperrung im Lustgarten sogar das Ehrhardtlied singen konnte“, so kann man dazu nur sagen, daß die Stahlhelmenteilnehmer genau so gut das Recht zum Absingen ihrer Lieder haben, wie das die „Frankf. Ztg.“ für die ihr nahestehenden Reichsbannermitglieder jederzeit in Anspruch nehmen wird.

Doch die Herrschaften messen eben mit zweierlei Maß. Ueber die kommunistischen Sprechstühle, die gestern mit dem ebenso blutrünstigen wie stamposinnigen Gefreite: „Den Faschisten den Tod, Berlin bleibt rot“, durch die Straßen zogen, finden wir in der demokratischen Presse kein Wort der Kritik. Oder ist das vielleicht nur deshalb unterblieben, weil man die Kommunisten und ihr Gezeier nicht für ernst nimmt? Warum schimpft man dann aber von jener Seite noch nach wie vor auf den Stahlhelm, von dem doch angeblich nach der gestrigen Berliner Tagung nichts weiter übrig geblieben ist, als „eine Gruppe von Frondeuren, die von ihren Führern desavouiert wurden“? Warum nimmt man solche Leute noch immer ernst, warum macht man noch immer von einer Gruppe solcher Rebellen so viel Aufhebens in der Vorkonferenz? Das ist ja eigenartig! ... Und wie kommt dieselbe Stelle, nämlich die Mannheimer „N. Bad. Landesztg.“, zu dem Urteil, Stresemann habe am Sonntag in Bad Nauhausen „etwas ängstlich und verlegen“ auf den Stahlhelmtag hingewiesen? Nach dem Berichte des halbamtlichen Depeschendüros kann davon ganz und gar keine Rede sein. Viel eher könnte man daraus schließen, daß Stresemann eine Lanze für die Daseinsberechtigung des Stahlhelms gebrochen hat, indem er darauf hinwies, daß die in Deutschland bestehenden Organisationen dieser Art schließlich nur der psychologische Reflex der einseitigen deutschen Abrüstung sind. ... Wenn dieser Gesichtspunkt von der Presse der Vorkonferenz bei allen Betrachtungen über den Stahlhelm ganz besonders hervorgehoben würde, so wäre damit zweifellos den deutschen Interessen am besten gedient. Wenn man aber aus parteipolitischen Gesichtspunkten wochenlang hindurch Alarm schlägt, wo es sich doch bloß um einen „Lustspiel“ gehandelt hat, so macht man dadurch die Feis auf der Lauer liegenden Feinde Deutschlands nur noch mobiler, als sie es ohnehin schon sind.

Wir sind, wie wir schon wiederholt zum Ausdruck gebracht haben, grundsätzliche Gegner aller parteipolitischen Straßendemonstrationen, weil sie nur dazu dienen, den unseligen Bruderzwist im deutschen Volke zu verärfen und die friedliche Arbeit zu hindern. Wir können uns als überzeugte Befürworter der Außenpolitik Stresemanns auch nicht dem politischen Programm des „Stahlhelms“ anschließen, so viel Unes und Unrecht dieses seine Forderungen auch

enthalten. Aber in einem Augenblick, wo in Frankreich Monsieur Poincaré und seine Anhänger wieder stark Oberwasser zu bekommen scheinen, können wir es durchaus für keinen Fehler halten, wenn unsern verantwortlichen Außenminister durch die Forderungen einer so großen Organisation wie des Stahlhelms eine Karte in die Hand gegeben wird, mit der er im Kampfe um unser Recht und unsere Freiheit bei passender Gelegenheit genau so ankrumpfen kann, wie Briand mit der Karte, die das Bild Poincarés und seiner Gruppe trägt.

H. A. M.

Ausflug des Stahlhelmtags

Berlin, 9. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In einem amtlichen Bericht des Berliner Polizeipräsidenten über die Stahlhelmtagung wird mit dem Ausdruck der Befriedigung festgestellt, daß die Demonstrationen ohne erhebliche Störungen abgelaufen sind. Bis 12 Uhr nachts haben die letzten Transporte von Stahlhelmlern Berlin verlassen. In den Abendstunden des Sonntag und in der Nacht zum Montag ist es noch zu verschiedenen, jedoch unerheblichen Zusammenstößen gekommen, bei denen 407 Personen, darunter 3 Frauen, zwangsgeführt wurden. Am ganzen Tag während der beiden Demonstrationstage 883 Personen fixiert worden, von denen 600 bereits wieder entlassen worden sind. Von den übrigen 104 werden die meisten nach Abschluß ihrer Vernehmung, voraussichtlich also noch während des heutigen Tages auf freien Fuß gesetzt werden. Nur 15 dürften wegen schwererer Vergehen in Haft bleiben.

Deute früh von 8 Uhr an erfolgte als Ausklang des Stahlhelmtags in Potsdam auf dem Gassengraben der Aufmarsch der Stahlhelmer, die noch nicht gestern abend abgerückt waren. Oberbürgermeister Dr. Kauffner begrüßte die Stahlhelmmatrosen im Namen der Stadt Potsdam als sehr willkommene Gäste und betonte, daß der Magistrat nun sich ans für die Festlichkeiten 3000 Mark beigesteuert habe. Mit dem Abgehen des Bundeslagers war die Potsdamer Feier zu Ende.

Im preussischen Landtag führten die Kommunisten Klage darüber, daß Arbeiter und Arbeiterfrauen wegen nichtiger Klagen verhaftet worden seien. Ein kommunistischer Antrag, auf eine Debatte über diese Frage einzugehen, scheiterte an dem Widerpruch des Majors.

Französische Pressestimmen

Der rubige Verlauf des Berliner Stahlhelmtages wird von den Pariser Blättern allgemein verzeichnet, die darauf hinweisen, daß die Regierung und der größere Teil der Bevölkerung sich von den Kundgebungen ferngehalten habe. Nur einige Blätter wie das „Echo de Paris“ und das „Journal“ bezeichnen das Aufgebot des Stahlhelms als eine zweite Reichswehr und eine Gefahr für die Verhandlungspolitik.

„Le nouveau“ wirft der Reichsregierung vor, daß sie das friedliebende und republikanische Deutschland ignoriere. Wenn die Regierung die französischen Nationalisten enttäuscht habe, so sei das für diejenigen Franzosen erfreulich, die ihr Vertrauen in das „andere Deutschland“ nicht hätten, an jenes Deutschland, das den Blick auf Voorn, Hoorn und den Frieden zwischen den beiden benachbarten Republiken gerichtet habe. — „Le Courrier“ verheißt seine Befriedigung nicht. Die deutschen Massen seien republikanisch, wie man erhofft und gehofft habe. Die deutsche Republik befinde sich nicht in Gefahr. — „Le Journal“ fordert die französische Regierung auf, durch Entgegenkommen in der Besatzungsfrage die Aufgabe Dr. Stresemanns zu erleichtern und in der deutschen öffentlichen Meinung die Voorn-Stimmung zu stärken.

Reichsfürsorge für den Reichler Brückenbau

Einer Mitteilung des Reichler Bürgermeisters ist zu entnehmen, daß auf Grund der Verhandlungen mit der badischen Regierung um dem sogenannten Grenzfonds in Höhe von 25 Millionen für kulturelle und Schulzwecke dem besetzten Reichler Brückenbau ein ganz annehmbares Summen anfließen sollen, und zwar nicht nur der Stadt Reichler, sondern auch den in Frage kommenden größeren Orten des besetzten Donauerlandes. U. a. sei auch ein größerer Betrag für den Ausbau des Reichler Hafens vorgesehen.

Außer die Verteilung dieser Mittel werde in den nächsten Wochen beschluß gefaßt werden. Auch aus dem 20 Millionen-Fonds für die besetzten und geräumten Gebiete, der zur Abgeltung von Ruhr- und Besatzungsschäden dienen soll, wird Reichler einen Teil erhalten, der aber mit Rücksicht auf die sehr großen Anforderungen der Ruhr- und Ruhrhäute naturgemäß nur relativ bescheiden sein wird. Es wird erwartet, daß für Reichler ein gewisser Betrag für den Straßenbau und den vermehrten Fürsorgeaufwand zur Verfügung gestellt werden kann.

Internationale Musikausstellung in Genf

(Von unserem Schweizer Vertreter)

Genf ist in diesen Tagen nicht nur der Weltkongresspunkt für Volkswirtschaftler, Industrielle und Bankiers, denn brauchen im Ausstellungspalast am Ende der Ebene von Plainpalais in Genf die Internationale Musikausstellung eröffnet worden, die bereits an den ersten Tagen Massenbesuch aufwies. Nur wenige Wochen ist die Völkerbundstadt das Zentrum der Musikfreunde aller Länder geworden.

Die gewaltige Ausstellungshalle ist in vier Teile geteilt worden, in denen die einzelnen Nationen ihre Lebendwunder zeigen. In der ersten Halle gruppiert sich um einen geschmackvoll angelegten Blumenparterre die Ausstellung der französischen Verleger, in der zweiten liegen die italienischen Musikinstrumente auf und die dritte füllen die deutschen und österreichischen Aussteller. Auf geräumigen Tischen liegen in überreicher Anordnung die Nummern von Noten und Büchern der einzelnen Verlagsfirmen und zeigen vor allem in der deutsch-österreichischen Abteilung von der vielfältigen Tätigkeit im Musikgewerbe. Vom einfachen Notenblatt und Notendrucker findet sich alles bis zur Luxusausgabe der Doppelpartitur. Von den ältesten Zeiten bis zur modernsten, vom bekanntesten Meisternamen bis zum unbekanntesten neueren Zeit liegt alles ausgedehnt. Wer sich in diesen Sälen in Spezialstudien vertiefen will, der verliert wie in einem Meer von Papier.

Das interessanteres Schauspiel bringt die vierte Halle, die als großer Konzertsaal ausgestaltet wurde und über eine vorzügliche Musik verfügt. Ein Podium von etwa 300 Quadratmetern und Sitzkapazität für 1500 Besucher bilden den Mittelpunkt dieser mit einer amüsanten Sammlung von bekannten Musikerporträts ausgeschmückten Halle. Rings an den Wänden sind größere und kleinere Salons eingerichtet worden, in denen in künstlerischem Rahmen die bekanntesten Klavierfirmen und die Fabriken für Sprachmaschinen ihre letzten Erzeugnisse zeigen. Die Wandlungen der einzelnen Räume sind schuldempfindend, so daß ohne große Störung in den einzelnen Salons gespielt und demonstriert werden kann.

Auf der einen Seite der Galerie finden wir die historische Abteilung, die zur reichhaltigsten der ganzen Ausstellung gehört. Diese Salon bezieht denn auch das weitestgehende Interesse des Besucherpublikums, das an Hand der musterhaften Zusammenstellung einen klaren Überblick über die Entwicklung und Wandlung der Musikinstrumente erhält.

Stresemann zur Außenpolitik

Anläßlich der Tagung des Wahlkreisesverbandes Westfalen der Deutschen Volkspartei hielt am Sonntag nachmittag in Bad Driburg Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Rede, in der er sich über die außenpolitische Lage äußerte. Hierbei führte der Minister u. a. aus: „Der „Temps“ hat vor einigen Tagen erklärt, daß der Außenminister ebenso wie die Deutsche Volkspartei im Reichskabinett in bezug auf ihre Aufstellungen isoliert seien. Diese Behauptung des „Temps“ entspricht nicht den Tatsachen. In den Richtlinien, die zur Bildung der gegenwärtigen Regierung geführt haben, haben sich die Parteien, die heute die Regierung bilden, zur Fortführung der bisherigen Außenpolitik entschlossen. Mit dieser Fortführung der Außenpolitik sind ihr von Seiten des Kabinetts keine Hindernisse in den Weg gelegt worden.“

Wenn Rundgebungen in Deutschland

Wie insbesondere an die Tradition der alten Germanen sich anknüpfende, etwa mit einem Abweichen von dieser Außenpolitik in Verbindung gebracht werden, so ist das eine völlig falsche Darstellung. Die in Deutschland bestehenden Organisationen dieser Art sind schließlich doch nur der psychologische Reflex der einseitigen deutschen Abrüstung. Sie würden ihre Bedeutung, vielleicht ihre Existenz in dem Augenblick verlieren, in dem der Abrüstung Deutschlands die aller Völker folgte. Wenn man sie anders ansieht, wenn man davon spricht, daß neben der Reichswehr in Deutschland gewissermaßen auch ein heimlich schlafendes Heer bestehe, das in einem Augenblick erwache und sich auf seine Nachbarn stürze, wenn irgend jemand es erweckt, so sind das Märchen, würdig eines Jules Verne, aber nicht würdig ernsthafter Betrachtung. Ich darf auch darauf hinweisen, daß es die Regierungserklärung des neuen Kabinetts war, die offen davon gesprochen hat, daß die Reichsregierung jede Politik der Revanche ablehnt. Schließlich ist mein Name mit der Außenpolitik, wie sie in den letzten Jahren geführt worden ist, detart verbunden, daß ich selbstverständlich nicht Außenminister bleiben könnte, wenn an dieser grundsätzlichen Einstellung der Außenpolitik sich etwas ändern würde. Bisher sind aber auf dem Wege der deutschen Außenpolitik keine Vorstöße zu verzeichnen, die als eine solche Abweichung aufzufassen wären. Was die Erdzierungen über

Die Frage eines Ostvertrags

angeht, so bemerke ich, daß unter Verhältnis zu unseren östlichen Nachbarn insbesondere Polen geregelt wurde durch die letzten Abmachungen, die in Locarno selbst getroffen worden sind. Diese Abmachungen werden vielfach nur auf unser Verhältnis zu Frankreich und Belgien bezogen. Neben diesen Abmachungen mit ihren harten Bindungen mit den westlichen Nachbarn besteht andererseits der mit Polen abgeschlossene Silesievertrag, der ebenfalls eine friedliche Auseinandersetzung über Differenzen zwischen beiden Ländern gemahnt.

Diese Situation hat das neue Kabinett bei seiner Begründung vorgefunden und sie durch vorläufiges Aussprechen der Anerkennung der bestehenden Verträge besonders unterstrichen. Die Frage unseres Verhältnisses zu Polen ergibt sich daher aus der hierdurch geschaffenen Grundlage.

Am Samstag fand in Bad Cille (Dannover) die Jahresversammlung des Wirtschaftsausschusses Niedersachsen. An der u. a. Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der türkische Botschafter in Berlin und viele Vertreter von Reichs- und Landesbehörden teilnahmen. Dr. Stresemann führte zur Lage der deutschen Wirtschaft u. a. aus: „Es sei verfehlt, das Bild der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung als Grundlage etwaiger Selbstzufriedenheit mit den deutschen Volkswirtschaft anzusehen. Deutschland leide darunter, daß seine gegenwärtige Lage im Ausland vielfach mangelhaft übersehen werde. Die Wirtschaft habe die gesunde Basis einer Finanzkraft nicht in der Hand, sie habe auch nicht die Ueberwälte wie früher, um Einfuhr und Ausfuhr ausgleichen zu können. Gegenwart und Zukunft seien absolut unklar. Nur Tatkraft und wissenschaftlich begründeter Einfuhrschutz könnten erträglich machen, daß Deutschland die von ihr einzufließenden Rohstoffe mit Qualitätsarbeit zu bezahlten vermöge. Ein weiteres Aktivum sei die Aufrechterhaltung des lokalen Friedens. Insbesondere zu beachten sei eine Verhinderung des Konsums eigener deutscher Erzeugnisse, ohne sich deshalb aus der Weltwirtschaft auszuscheiden. Niemals aber dürfe man politische Sympathien oder Antipathien in wirtschaftliche Dinge hineinspielen lassen, weil Deutschland ohne weltwirtschaftliche Beziehungen überhaupt nicht zu leben imstande sei.“

Unwieldichschaft

— Bordeaux, 10. Mai. In der vergangenen Nacht wurde ein Einbruch in das Naturhistorische Museum verübt. Den Eindringern fielen 24 Edelsteine in die Hand.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Nach der sehr vorliegenden Tagesordnung wird sich der Landtag in seiner am nächsten Donnerstag, 12. Mai stattfindenden, vormittags 10 Uhr beginnenden Sitzung mit dem Bescheid über die Änderungen des Jagdgesetzes beschäftigen.

Außerdem wird der Landtag die Nachfolgerwahl des ausgeschiedenen Abgeordneten, jetzigen Reichsfinanzministers Dr. Schuler bestimmen. Wie schon mitgeteilt, wird an Dr. Schulers Stelle Hauptlehrer Werberich aus Bruchsal in den Landtag eintreten.

Weiter enthält die Tagesordnung eine Reihe von Gesetzen.

Saltski zu der Rede Bergis

Der polnische Außenminister Saltski erklärte in einer Presseunterredung, daß er sich keine, die polnische öffentliche Meinung in Pommerellen der unerschütterlichen Haltung der polnischen Regierung zu verdanken, die jederzeit bereit sei mit allen zugänglichen Mitteln die Unantastbarkeit der polnischen Grenzen zu verteidigen, die auf keinen Fall einer Veränderung auf friedlichen Wege zumungunsten der westlichen polnischen Länder unterzogen werden dürfe. Zur Rede des Nachbarn Bergis erklärte Saltski nochmals, daß Polen um keinen Preis auf einen Ausbruch pommerellischer oder schlesischer Landes abtrete, das seit ewigen Zeiten polnisch sei und das die Uebermacht Polen entziehen und der Sieg des Reiches und der Gerechtigkeit Polen wiedergewinnen habe. Zur Frage, wie die Pilsudski-Regierung auf die Rede des Ministers Bergis zu reagieren gedenke, bemerkte Saltski, Herr Bergis habe durch seine Bemerkung über die polnische Regierung einen tiefen Dienst erwiesen, zumal er hierbei die aufrichtigen Eroberungs- und Wagnisakte gegenüber den Staatsmännern erwähnt habe, die sich noch gewisse Illusionen gemacht hätten. Deute sei Herr Bergis ein Mann, der selbst in dieser nachdrücklicher Art den Westen über die tatsächlichen Ziele der deutschen Politik der Marx-Regierung überzeuge habe, deren friedliche Tendenz Herr unwahrscheinlich in Zweifel stelle.

Die Wiederholung der alten Unwahrscheinlichkeiten soll offenbar das dienen, um der nationalstiftenden französischen Presse das Stichwort zu einer Kampagne gegen Deutschland zu geben.

Wahlrechtsreform

Berlin, 9. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Berliner Morgenblatt hat kürzlich behauptet, der Reichsaussenminister u. a. Reudell habe erklärt, weder der Reichstag noch die Reichsregierung könnten sich bei der Fülle von Arbeiten, mit denen man überhäuft sei, mit den Wahlrechtsreform befassen. Diese angebliche Äußerung des Herrn von Reudell hat dann in dem Vorwunder Zentrumorgan, der „Trennung“, zu einem lebhaften Kommentar Anlass gegeben. Von ausländischer Seite wird jetzt betont, daß Herr von Reudell sich in einem derartigen Sinne nicht geäußert, vielmehr lediglich erklärt habe, er glaube nicht, daß die Wahlrechtsvorlage noch vor der Beendigung der Sommer-tagung vorgelegt werden könnte.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

Heidelberg, 9. Mai. (Eigener Bericht.) Aus Anlaß der Eröffnung des Instituts für Zeitungswissenschaft an der Universität Heidelberg kommt Reichsstaatsminister Dr. Schuler hierher und spricht am Samstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr in einem öffentlichen Vortrag im neuen Kollegienhaus, der amerikanischen Botschafter Schurman ist hier eintraffen und hat im Schloßhotel Wohnung genommen. Er wird in der Heidelberger Zeitung. — Der Bau der Stauffenberg-Brücke über den Neckar wurde einem Stuttgarter Konjunktur- und dem die Firma Wagh u. Freytag maßgebend beteiligt übergeben. Die Bauleitung hat der Oberingenieur Bauer-Heidelberg. Die Arbeiten werden sofort in Angriff genommen.

Diktatur in Mexiko

— New York, 9. Mai. Wie aus Mexiko-Europa gemeldet wird, verläßt Präsident Calles in einer öffentlichen Erklärung die Uebernahme der Diktatur in Mexiko vom heutigen Tag an. Der Schritt wird damit begründet, daß es nur auf diese Weise möglich sei, der außerordentlichen Ausnahme, Ueberfälle und Plünderungen Herr zu werden.

Sinfonien unter der Leitung von Philippe Gaubert dem würdigen Musik zu der Ausstellung. Die Veranstaltungen, die sich in den nächsten Wochen in der Ausstellung aneinanderreihen werden, sind schon heute fast anderwärts in Zeichen für das große Interesse, das ihnen dargebracht wird. Abgemacht wird der Besuch der Deutschen delegierten. Am 18. Mai beginnt die Dresdener Sinfoniker ihr Gastspiel mit Arturo Toscanini unter der Leitung von Musikdirektor Busch. Der 19. Mai wird eine Beethoven-Feier sein mit der Symphonie-Ouverture, einem Soloviolin-Vortrag von Adolf Busch; dem Konzert für Violon in D-Dur. Als Höhepunkt dieses Tages folgt die 4. Sinfonie. Diese Beethovenfeier wird den Höhepunkt der Vorankündigung bilden und ausfallen in dem am 21. Mai zum Vorzuge kommenden Rosenkavalier unter Leitung von Fritz Busch.

Beethoven-Feier in Weinheim

Hof-Quartett und Frankfurter Opernorchester unter Clemens Krauß

Der Kammermusikverein Weinheim lädt jährlich an musikalischen Veranstaltungen ein, und man sollte diesen Ruf in das frühlingsgemächte Städtchen an der Bergstraße mit seinen anmutigen Höhen und verdämmten Wäldern gerne; denn immer noch verträgt sich die Musik mit einer Umgebung, die Natur und Kultur zu so wohlgehaltener Einheit verbunden hat.

Das heutige Musikfest, das gestern und vorgestern stattfand, fand naturgemäß im Zeichen des Beethovenjahres. Das diese Feier aber in jeder Art würdig begangen wurde, war die Hauptfrage des Vereins, der denn auch mit kräftigen Anstrengungen konnte, wie sie einer Festlichkeit größten Ausmaßes würdig gewesen wären. Beethovens Kammer- und Orchestermusik waren die beiden Akte der Beethovenfeier. Am Samstagabend war das Hof-Quartett gewonnen worden, jene unübertreffliche Vereinigung, deren Musikieren fast zum reinsten Genuss des Werkes führt, das sie vermitteln. Das Quartett Nr. 1 des Opus 18 bildete den Anfang. Sein Gemahl ist in der Umgebung seiner unter der gleichen Vertikale vereinigten Genossen nicht ohne tiefere Bedeutung. In diesem Abend war es jedoch auch das Es-Dur, zu dem es sich wandelt, in einen bedeutsamen Zusammenhang mit dem Ganzen setzten, denn in dieser Tonart fanden auch die beiden anderen Werke des Abends, der somit schon eine Bedeutung für den derzeitigen Ausklang des zweiten war. Das Streichquartett op. 127 bildete ihn, und sein Ruf der Anfang wie das herrliche Adagio führte zum Herzen Beethovens.

Städtische Nachrichten

Kirchenrat Köttnich 70 Jahre

Ein Mann, von dem behauptet werden kann, daß er seine Freunde hat, begeht am morgigen 10. Mai seinen 70. Geburtstag. Es ist der frühere Pfarrer an der Trinitatis-Kirche und jetzige Schriftleiter des „Evangelischen Gemeindeblattes“ Kirchenrat Theodor Köttnich, ein beliebter und hochgeachteter Mitbürger, eine Persönlichkeit, die sich mit einer seltenen opferwilligen und unermüdeten Tätigkeit dem Dienste eines Seelsorgers gewidmet hat. Bis in sein hohes Alter hinein übte er eine überaus legendäre Tätigkeit an seiner Trinitatis-Kirchengemeinde aus, die ihm zeitweilig ein dankbares und ehrendes Gedächtnis bewahren wird. Tausende und Abertausende seiner Gemeindeglieder, die er getauft, der er den Religions- und den Konfirmationsunterricht erteilt und die er getraut hat, werden sich heute mit Freuden ihres früheren Seelsorgers erinnern, der durch sein schlichtes und doch so gewinnendes Wesen überall grenzenloses Vertrauen genoss und von dessen Pfarrhaus aus ununterbrochene Verbindungen zu den Gemeindegliedern aufrecht erhalten wurden. Als Kirchenrat Köttnich am 1. August 1922 in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde, folgten ihm die reichlichen Segenswünsche seiner Gemeinde. Aber nicht lange erfreute er sich der Ruhe. Nach Pfarrer Schenckels plötzlichem Hinscheiden wurde er mit der Schriftleitung des „Evangelischen Gemeindeblattes“ beauftragt, welches Amt er heute noch mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und Arbeitsfreudigkeit trotz der vielen Altersbeschwerden versieht.

Kirchenrat Theodor Köttnich ist am 10. Mai 1857 in Christmannsdorf in Nordhildesheim geboren, war von 1882—1884 Vikar bei dem damaligen Dekan Ledderhose in Rederau, lehrte dann wieder nach Nordhildesheim zurück, um im Jahre 1889 ganz in den Dienst der badischen Landeskirche überzutreten. 1889—1893 war Köttnich Pfarrverwalter in Randern und in den Jahren 1890—1897 Pfarrer in Jähenau. 1897 wurde er als Hausgeistlicher an das hiesige Diakonissenhaus berufen, wo er bis zum Jahre 1900 tätig war, um dann eine Pfarrstelle an der Trinitatis-Kirche anzunehmen. Zunächst war er in den Jahren 1900—1909 Pfarrer an der unteren und dann von 1909—1922 Pfarrer an der oberen Kirche dieser Stadt. 1919 wurde Pfarrer Köttnich zum Mitglied der verfassunggebenden Generalsynode gewählt, zu der er im Jahre 1920 zum zweiten Mal gewählt wurde.

Mit besonderer Ehrerbietung wird er sich dem Diaconissenhaus, dessen Leitung ihm im Jahre 1900 von dem Verwaltungsrat dieses so legendär wirkenden Hauses der Nächstenliebe übertragen wurde. Unvergessen sind auch seine Verdienste als Organisationspfarrer. Er leitete die im Feld besitzenden Mannschaften ein und stärkte sie durch Darreichung des hl. Abendmahls vor dem Ausmarsch. Trotz seines verantwortungsvollen Postens, seiner weitestgehenden Inanspruchnahme und seines hohen Alters widmet er sich heute noch mit größtem Interesse allen religiösen Fragen der Gegenwart. Wir bringen dem betagten Geburtagstagskind unsere herzlichsten Glückwünsche für weiteres Wohlergehen und einen schönen Lebensabend zum Ausdruck und glauben uns damit zum Dank der Gefährten der evangelischen Gesamtkirchengemeinde zu machen.

In den städtischen Krankenhäusern befanden sich am 30. April 1927 Kranke (533 männliche, 473 weibliche) und zwar im Krankenhaus 207, im Spital für Augenranke 100, im Gesundheitsheim Redarweg 14. Von den im Krankenhaus befindlichen Kranken waren 207 in der medizinischen Abteilung, 201 in der chirurgischen Abteilung, 110 in der gynäkologischen Abteilung, 64 im Säuglingskrankenhaus, 68 in der dermatologischen Abteilung, 13 in der Abteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenranke und 19 in der Abteilung für Augenranke.

Lebensmüde. Am Sonntag früh versuchte eine 30 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung im Innstadt sich durch Einatmen von Kohlenoxyd das Leben zu nehmen. Eine unheilbare Krankheit soll der Grund zur Tat sein. — Auf die gleiche Weise wollte am Samstagabend ein 43 Jahre alter Mann auf dem Lindenhof aus dem Leben scheiden. Hier sollen Familienangelegenheiten der Grund zur Tat sein. Die beiden Lebensmüden fanden Aufnahme im allgemeinen Krankenhaus.

Schwerer Sturz. In einer hiesigen Brauerei stürzte am Samstagmittag ein 68 Jahre alter Tagelöhner von einer 2 Meter hohen Klampe, sodaß er sich eine Ausrenkung und einen Bruch des linken Oberarms zuzog.

Vorfall beim Ueberqueren des Bahndammes! Samstag nachmittags sprang auf der Straße zwischen H und J 5 ein 10 Jahre alter Knabe in ein Herdesehwerk, kam zu Fall und brach den rechten Mittelarm.

Es ist das Hauptkennzeichen des Hof-Quartetts, daß seine Interpretation die Dynamik eines Werkes ganz unmittelbar erschließt, daß sein Aufbau sich gleichsam von selbst dem Hörer erschließt. Dazu kommt die wunderbare Weichheit, das Weichere dieses Quartetts, die gerade das Weltverlorene, die Seele zur höchsten Steigerung des Ausdruckes zu bringen weiß. Es will etwas bedeuten, wenn sich zu diesen Spielern noch ein anderer gesellen darf, um mit ihnen zu konzertieren. Sonst hat der Pianist Pauline Pauline Köttnich in der Tat dabei zu sagen, daß sie neben den Hof-Quartett Mitglied sein konnte. Sie spielte in dem selten gehörten Klavierquartett Es-Dur (Op. 16) den Klavierpart, der sich hier in reichster Kombination mit Violine, Bratsche und Cello vereint. Die technische Brauerei der Pianistin und ihr außerordentlich feines musikalisches Empfinden kamen auf dem wundervollen Becklein zu ihrer Entfaltung. Es war ein Wunderspiel, dem man anmerkte, daß es sich auf tüchtigster Vorbereitung des Zusammenspiels aufbaute, eine Leistung, die den reichen Sella verleiht, den sie fand, und der auch die berühmten Gäste nach Gebühr ehrt.

Der Sonntag war dem Sinfoniker Beethoven gewidmet, als dessen Interpret das Orchester des Frankfurter Opernhouses unter dem Intendanten Prof. Clemens Krauß auf dem Plan erschienen war. Dieser hervorragend disziplinierte Klangkörper ist naturgemäß die stolze Welte der Frankfurter Oper gewohnt und eine klangliche Umstellung auf den in Weibheim für diese Konzerte vorbehaltenen Raum ist deshalb kaum möglich ohne alle dazu nötigen Bedingungen zu erfüllen, was einer viel längeren Zeit bedarf, als sie hier zur Verfügung stehen kann. So kam es, daß es ein so tüchtigstes Quartett wie die alte Sinfonie (F-Dur) zu lärmend, zu forschantlich gielte, woran auch eine allzu schnelle Tempoinnahme schuld sein mochte. Das Tempo di minuto ist geradezu, auch in Beethovens Sinn, allmählich, und braucht in diesen Sturm und Drang nicht hineingeraten. Das letztere, trotz einiger Resignation ja geradezu naive Werk kam so in ein etwas falsches Licht.

Insofern führte dann die Wiedergabe der Dritten Sinfonie auf einen Gipfel der Interpretation. Der erste Satz besaß noch etwas von jenem Geiste, der die Wiedergabe der achten Sinfonie bestimmte, aber der zweite war prächtig gezeichnet; hier war wirklich zum Ursprung dieses herrlichen Tonbildes zurückzufahren, das gar nichts anderes ist als ein weiter langsame Satz. Das Hüben des Scherzos und die Präzision des Finales waren haben hervorragender Art. Mit ungeheurer Kraft war die Thematik herausgearbeitet, das Ganze mit klarstem Willen aufgebaut und durch ihn zu tief durchdringender Wirkung gebracht. Alle Problematik blieb diesem

Landgerichtspräsident a. D. Dr. Stein †

In der vergangenen Nacht ist ein hochangesehener Mitbürger, Landgerichtspräsident a. D. Dr. Nathan Stein, nach längerem Leiden im 70. Lebensjahr kampflos entschlafen. Mehr Jahre lang war er als oberster Richter in Mannheim tätig. Er gehörte zu den Männern, die das Vertrauen des badischen Volkes in seine Rechtspflege in besonderem Maße gefördert haben. Diese wissenschaftliche Gründlichkeit verband sich bei ihm mit einem ausgeprochen praktischen Verständnis für alle Erfordernisse des Lebens. In Mannheim hatte er besondere Gelassenheit, sich mit diesen Eigenschaften, durch die er schon beim Oberlandesgericht in Karlsruhe hervorgetreten war, in jeder Weise zu bewähren. In der Öffentlichkeit trat der bescheidene Mann nur hervor, wenn es die Pflicht erforderte. Er hat aber eine erfolgreiche Tätigkeit als Präsident der ortsrechtlichen Synode und in der hiesigen Gemeindevertretung entfaltet. Der hervorragende Jurist war ein Mann von feiner Bildung. Während des Ruhestandes hat er sich in seinem stillen Heim am Stefaniensufer mit Erfolge den Werken der klassischen Kunst und der schönen Literatur gewidmet.

* **Radler Tod.** Am Samstag nachmittags wurde in einem Hause auf dem Lindenhof ein lediger 48 Jahre alter Kunstmaler in seinem Zimmer tot aufgefunden. Der Tod ist vermutlich infolge eines Schlaganfalls eingetreten.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist ein 24 Jahre alter Ingenieurkandidat aus Heilbronn, der heute früh in einem Abort des Wälderhofs an der Heinfalkstraße erhängt aufgefunden wurde. Mithinige Verhältnisse dürften die Ursache der Tat sein.

* **Schwere Folgen** zu schnellen Radfahren. Auf der Kaiserstraße fuhr gestern Abend ein 23 Jahre alter Radfahrer ein 16 Jahre altes Mädchen an und warf es um. Mit einem Schädelbruch wurde die Verunglückte in das allgemeine Krankenhaus eingeliefert. Der Radfahrer soll zu schnell gefahren sein.

* **Der Sturz am Tribünensturz**, bei dem der Jockey Wampel aus Berlin — Moritz ist offenbar sein Taufname — beim dritten zweiten Rennen verletzt wurde, ist glücklicherweise nicht von so schweren Folgen begleitet, wie im Falle Gerder. Wampel, der in das städtische Krankenhaus verbracht wurde, trägt eine Verletzung der Wirbelsäule und der Rückenmuskulatur davon.

* **Verlebensfälle.** Im Rangierbahnhof wurde am Samstag vormittags ein 50 Jahre alter Kranenführer durch eine Kranenstange am Kopf verletzt. — In einer Gießerei trug am Samstag vormittags ein 24 Jahre alter Former beim Gießen Brandwunden am rechten Fuß davon.

* **Ein Kind durch einen unfaulen Breitermann schwer verletzt.** Als am Samstagabend ein 5 Jahre altes Mädchen an der Umarmung des Neubaus Gellerstraße 3 in Rederau vorüberging, wurde ein Teil des Breitermanns durch einen Windstoß umgeworfen. Das Kind wurde getroffen und erlitt einen rechten Unterschenkelbruch. Wegen des veranlassenden Mauerwerkes wurde Strafanzeige vorgelegt.

* **Ein radfahrendes Mädchen unter dem Straßenbahnwagen geraten.** Auf der Friedr.straße geriet heute früh ein etwa 10 Jahre altes radfahrendes Mädchen auf der Friedr.straße unter einen Straßenbahnwagen. Als die um 7.45 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit dem Dehzeug an der Unfallstelle eintraf, war das Kind bereits befreit. Da es mehrfache Verletzungen erlitten hatte, wurde es nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

* **Radlerunfälle.** Am Samstag vormittags riefen auf der Straße zwischen F 1 und 2 ein Personentransportwagen und ein Radfahrer zusammen, der derart vom Rad gelöst wurde, daß er sich einmal umschlug und bewußtlos liegen blieb. — Am Samstagabend wurde an der Straßenkreuzung J und K 6 und 7 eine 17 Jahre alte Radfahrerin von einem Personentransportwagen angefahren und an der Stirne verletzt. Man verbrachte die Verunglückte nach dem Allgemeinen Krankenhaus. — Auf der Seidenheimer Landstraße wurde ein Radfahrer bei einem Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer leicht verletzt.

* **Samenentwürfe** ereigneten sich am Samstag vormittags Ecke Brücken- und Dammstraße zwischen einem Personentransportwagen und einem Radfahrer, auf der Straße L, M, N zwischen zwei Motorradfahrern, mittags Ecke Breiterstraße und B 1 zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer, vor D 2 zwischen zwei Personentransportwagen und abends auf der Straße M und N zwischen zwei Radfahrern und im Laufe des Sonntags auf dem Rheinbrückenvorplatz zwischen einem Personentransportwagen und einem Radfahrer.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht am morgigen Dienstag Bekleidungsbesitzer Andrea Stein mit seiner Ehefrau Karoline geb. Vogt, K 2, 24 wohnhaft. Das gleiche Fest begeht morgen der Buchdrucker Friedrich Vogt, Schweiningerstraße 64, mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Jyon.

echt musikalischen Erfassen der Welt Beizubehalten fern, es war keine Stimmungsmusik, sondern das musikalische Ringen der Formung selbst.

Die Aufnahme zeigte von ehelicher Begeisterung der Hörer, die am zweiten Abend nicht in der Anzahl des ersten dekretalen waren; doch war der zweiten Veranstaltung eine Art Vorführung vorhergegangen, das bereits am Nachmittag einen guten Besuch gebracht hatte. Dem Weinheimer Musikverein wird der Dank vieler für diese beiden reichen Abende gewiß sein.

Eine schreckliche Geschichte

Für die Schulanfänger

„Du, du, du —!“
Da sitzt der kleine Paul in seinem Bettchen und heult, daß ihm die heißen Tränen auf den Backen herunterlaufen.
„Aber Paul“, sagt da die Mutter, „heute ist doch dein erster Schultag! Was wird der Herr Lehrer sagen, wenn du mit verweinten Augen zur Schule kommst?“

„Du, du, du —!“ Der kleine Paul will nichts hören und heult, nur immerzu heulen, heulen!
„Sag mir, Paulchen, warum heulst du denn so?“ Die Mutter fragt mit besorgter Miene. Hat sich der kleine Paul doch schon wochenlang auf den ersten Schultag gefreut, und nun dieser gekommen ist, sieht das Bäcklein im Bett und heult und heult und redet nicht.

„Ja, ja, ja — — — du, du, du!“
„Das denn, Paulchen, was willst du sagen?“
„Geräusch hab' ich, du, du, du!“

Da ahnt die Mutter, was los ist. Na, das ist eine schöne Beschreibung. Aber da ist nur der Frey, der Engel, schuld daran, Frey ist Paulchens großer Bruder. Der hat gestern dem Paulchen vom Tintenteufel erzählt, der den armen Buben immer die Kniee ins Bett macht. Und nun hat das arme Paulchen eine Nordsgeschichte vom Tintenteufel zusammengeträumt, fürchtbar und gruselig für einen A.-B.-C.-Schüler: Kommt er da in die Schule und will einsteigen in das erste beste Zimmer. Aber wie er die Tür einen Spalt weit aufmacht, sieht er drinnen ein Nordsgestaltchen heben und einen mordbrüderischen, pechschwarzen Teufel oben darauf sitzen. Der sieht mit den feurigen Augen geradenwegs den armen Paul an und schreit mit seiner tiefen Höllenstimme: „Du, du, du bist der Tintenteufel!“

Wunderst einen, daß da der kleine Paul vor Schreck umfiel? Wunderst einen, daß er jetzt so heult?
Ob er wohl doch zur Schule geht? Ich glaube schon. Aber ob er den Tintenteufel auch leben wird? Was meinst du?

F. H.

Die moderne Frau im Bade

Die Badesaison ist am heutigen Montag durch die Inbetriebnahme der städtischen Hühnbadanlagen offiziell eröffnet worden. Seit Tagen kann man beobachten, daß die Ungehörten infolge der sommerlichen Witterung solange nicht zugewandert haben. Ist es da nicht aktuell, daß sich die hiesige Weltöffentlichkeit mit der wichtigen Frage beschäftigt, welcher Badesaunz der zweckmäßigste und zugleich sparsamste ist? Will man doch im Bade, vor allem aber auch außerhalb des Wassers, eine gute Figur machen. Es ist insoweit sehr zu begrüßen, daß sich das weltbekannte Formahaus entschlossen hat, in Gemeinschaft mit allen führenden Mannheimer Modehäusern am kommenden Donnerstag im Friedrichsplatz eine großartige angelegte Modenschau zu veranstalten, in der die neuen Sommermode 1927 durch Mannequins zur Vorführung gelangen. Mannheim ist immer tonangebend in der Veranstaltung von Modenschauen gewesen. Es darf deshalb erwartet werden, daß sich diese Spezialschau, die eine neue originelle Note in die Mannheimer Modenschau bringt, zu einem gesellschaftlichen Ereignis allerersten Ranges gestaltet. Der Formahaus ist heute mit seinen entzückenden Modellen in jeder Preisklasse die Sport- und Badebekleidung jeder Dame von Geschmack. Für die deutsche Modenindustrie ist es eine besondere Genugtuung, daß auch alle führenden Häuser des Auslands, in Paris, London, Rom und Wien, den deutschen Formahaus an erste Stelle setzen. Die Firmen, die sich an dieser zeitgemäßen Modenschau beteiligen, werden in dem morgigen Erscheinenden Anzeige namhaft gemacht. Ein Besuch der Veranstaltung kann jeder Dame, die wissen will, was man in diesem Jahre im Bade trägt, auf das wärmste empfohlen werden.

* **Schweres Unmanglück.** Aus Redarwegmünd wird uns gemeldet: Am Donnerstag trug sich auf der Landstraße zwischen Waldmimmersbach und Langenfeld ein schweres Automobilunfall zu. Ein Opelwagen aus Mannheim, von Waldmimmersbach kommend, mit Chauffeur und einem begleitenden Besatz, kam plötzlich ins Schleudern und überschlug sich nach einer kurzen Kurve, wodurch der Reisende so verletzt wurde, daß er kurz darauf starb, während der Chauffeur mit leichter Verletzung davonkam. Der Wagen ist vollständig unbrauchbar. Die Leiche ist zur Unterlegung nach Heidelberg verbracht worden. Die eigentliche Ursache des Unglücks ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Von anderer Seite wird berichtet, daß sich das Unglück auf der Straße Redarwegmünd—Bursburg bei Vöbenfeld ereignete. In dem Wagen befanden sich zwei Geschäftsfreunde, die noch nach Mannheim zurück wollten. Durch Versagen der Steuerung verlor der Chauffeur die Führung. Ein Wehrleibender namens Ludwig H. aus Mannheim erlitt sofort tot. Nach Eintreffen der Gendarmen wurde die Leiche des Verunglückten nach Vöbenfeld gebracht und im Rathausaal aufgebahrt. Heute vormittags erfolgte die Einäscherung in Heidelberg.

* **Zwei Mannheimer Personentransport vollständig verbrannt** sind in der Nacht vom Freitag auf Samstag. Die beiden Wagen konnten gegen 3 Uhr bei der Straßenkreuzung Badische—Speyer und Dittlerstraße—Schiffstraße zusammenkommen. Die Insassen sind glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon gekommen.

* **Wichtig für Italiener.** In letzter Zeit sind in Italien wiederholt deutsche Reichsangehörige bestraft worden, weil sie die strengen italienischen Anmeldebefehle nicht beachtet haben. Ausländer sind nach dem italienischen Gesetz verpflichtet, sich innerhalb von drei Tagen nach dem Grenzübertritt bei der örtlich zuständigen Polizeibehörde persönlich zu melden, und zwar ohne Rücksicht darauf, wie lange der Aufenthalt dauert. Diese Anmeldung ist grundsätzlich bei einem Wechsel des Aufenthaltsortes innerhalb Italiens zu wiederholen. Von der wiederholten Anmeldung sind solche vorübergehend in Italien sich aufhaltende Fremde befreit, die sich ausweislich ihrer ersten Anmeldebekanntmachung nicht länger als 2 Monate zur Erlangung von Visen in Italien sich aufhalten wollen. Die Verpflichtung zur persönlichen Anmeldung bezieht sich auch dann, wenn der Ausländer im Hotel wohnt. Er kann sich allerdings der Vermittlung des Hotelpersonals bei der Erfüllung der Anmeldepflicht bedienen.

* **Heidelberg Schloßbeleuchtungen.** Am 26. Mai ist in Heidelberg die erste Schloßbeleuchtung aus Anlaß der Versammlung der Möbeltransporter und der Wasser- und Licht-Einkaufs-Gesellschaft. Weitere Schloßbeleuchtungen finden statt: Am 15. Juni anlässlich der Zusammenkunft der Vertreter der Elektro-Installation-Gesellschaft Frankfurt, am 23. Juni gelegentlich des Verbandstages der Weiskirchler, am 30. Juni während der Tagung des Kanalbauvereins, am 5. Juli gelegentlich der Tagung der Metallgießer. Am 11. August (Verfassungstag) ist die Veranlassung die Stadt Heidelberg.

Gelehrte - in Hypnose?

Die Umwälzungen unserer Weltanschauung, die durch die Anerkennung der athenen Phänomene herbeigeführt werden, haben verschiedene Gelehrte auf den Plan gebracht, die mit allen Mitteln das alte Weltbild zu verteidigen suchen. So hat der Arzt Dr. Christian Bruhn ein Buch unter dem Titel „Gelehrte in Hypnose“ herausgegeben, in dem er sich hauptsächlich mit Freiherrn von Ehren-Roying auseinandersetzen möchte. Er behauptet, daß er mit einer gewissen Raffinesse vor der Kunst stand, die sich zwischen seinem Glauben an den Verstand des wissenschaftlichen Denkens und den Annahmen der Okkultisten aufbaute. Im Verlaufe dieser in diese Frage hatte er das Gefühl, als ob er in einen dunkeln Gang gelockt sei, als ob hinter seinem Rücken im nächsten Augenblick eine Tür unwillkürlich einschlagen würde: „Ich habe vollends den Gedanken abgeworfen, abgeworfen und werde es nie wieder wagen, mich ihm hinzugeben.“ Dr. Bruhn versucht, aus dem Zwiespalt der Natur mit der Behauptung herauszukommen, daß alle okkultistischen Ergebnisse aus Erfindung beruhen, bzw. den Beobachtern eingegeben worden sind. Daher die Behauptung „Gelehrte in Hypnose!“

Diesem schwächlichen Ausweichen vor dem Problem wendet sich der Universitätsprofessor Dr. August Messer. Gesehen entgegen und berichtet aus einer Sitzung mit dem berühmten Medium Willig Schneider einen Fall, der recht drastisch beweist, daß für Prof. Messer von Hypnose keinesfalls die Rede sein könnte. Er hatte vor Beginn der gedachten Sitzung das Zimmer genau untersucht und nicht das geringste Verdächtige gefunden. Nach der Sitzung erwiderte er am Boden ein kleines Stückchen Holz und fragte sich sofort: Woher war das Holz gekommen? Er erinnerte sich, daß während der Sitzung die Fernbewegung eines Papierkörbes stattgefunden hatte; dieser war in die Höhe geschwebt und ziemlich hoch zu Boden gefallen. Nun konnte Prof. Messer feststellen, daß beim Ausfallen am Boden des Papierkorbes tatsächlich ein Stückchen Holz abgebrochen war. Man wird unumwunden zugeben müssen, daß hierin ein Beweis dafür zu sehen ist, daß das Aufsteigen und Niederfallen des Papierkorbes nicht halluziniert war, sondern daß es wirklich stattgefunden hat. Nimmt man diese Feststellung mit den anderen Behauptungen hervor, so ergibt sich ein Widerspruch, so gewinnt man den Eindruck, daß Dr. Bruhn mit dem Vorhaben, gegen die Anhänger der Grenzwissenschaften nur seine Schwäche dokumentieren zu lassen und daß unter Weltbild tatsächlich eine Erweiterung in das früher „Okkult“ hinein erfahren muß — wenn uns das auch sehr schwer fällt.

63jähriges Bestehen des Gesangsvereins Sängerbund-Harmonie Mannheim-Neckarau

Der älteste der Neckarauer Gesangsvereine, der schon seit 63 Jahren dem Badischen Sängerbund angehört, feiert in diesen wunderbaren Mattagen sein 63jähriges Jubiläum. Den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen der Gegenwart entsprechend, beschränkte sich die Vereinsleitung auf die Abhaltung eines Festkonzerts am 15. Mai und einen Bankettabend, der am letzten Samstag den Jubelverein mit den befreundeten Ortsvereinen zu einigen gemächlichen Sängerkunden vereinigte.

Als Solistin hatte man in lobenswerter Weise unsere vorzügliche einheimische Sopranistin Käthe Haberer verpflichtet; sie sang einleitend „Lied von Hildach“ und „Jugend wie bist du so schön“ von Abt, denen sie später noch zwei unierer herrlichen Sopranlieder „Zur Drossel sprach der Hirt“ von Eugen Albert und Regers „Waldeinsamkeit“ folgen ließ.

Erwähnt sei, daß alle Vereine durch ihre Delegierten dem Jubelverein in Verbindung mit den Darbietungen die Glückwünsche ansprechen ließen; dies geschah durch die Beauftragten Göppinger, Badenia, Laß-Viederfranz, Schid-Sängerhalle Germania, Stahl-Turnverein Jahn. Die Glückwünsche des Bad. Sängerbundes überbrachte Hauptlehrer a. D. Hecker, der die Wichtigkeit der Veranstaltung der Jugend zu den Gesangsvereinen ganz besonders betonte.

Der gefesselte Strom

Von Hermann Stegemann
Ruth schaute hin und ihre Blide kreuzten sich. Er neigte grüßend den Kopf. Der Brillantieren in ihrem blonden Haar zitterte. Langsam wanderten ihre Augen die Tafel entlang.

fährungen sprach der Redner über das „Deutsche Volkslied“ unter besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen volkstümlichen Lieder. Zum Schluß fanden Ehrungen durch Ueberreichung goldener Sängerringe und Ehrenurkunden an 17 Mitglieder statt.

So möge denn der Jubelverein auf seinem beschrittenen Höhenweg weiterarbeiten im Dienste des deutschen Männergesangs und in der Verherrlichung des Deutschen Liedes, auf das er in 6 Jahren in neuen Ehren seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Brudervereine feiern darf.

Beranstaltungen Sängerbund-Konzert

Auch dieser Verein ließ es sich nicht nehmen, seinen Freunden und passiven Mitgliedern eine Beethoven-Gedächtnisfeier zu beschern. Dazu hatte er den Sonntag Vormittag vorgesehen. Wie immer seine Programme etwas Besonderes, Abwechslendes von den üblichen Männerkonzerten haben, so war auch diese Feier selbst dem empfindsamsten Musiker eine würdige, liebevolle, sorgsam vorbereitete Auf-

Die schwer Beethovens Volkskompositionen beizukommen ist, bewies das kleine Chorwerk „Elegischer Gesang“ op. 118 für gemischten Chor mit Begleitung eines Streichquartetts (zusammengesetzt aus den Herren Siebert, Gelbrich, Wallenstein und Heimig), für das die Stimmen so ungünstig und so gewalttätig gesetzt sind, daß nur ganz exceptional disziplinierte Chöre diesen Anforderungen Genüge leisten können. So war es natürlich, daß bei diesem jungen gemischten Chor Wort und Ton nicht zum vollen Erklingen kommen konnte.

Kaspienspiel der amerikanischen Neger-Revue Black People im Apollotheater

In dem Flugzeugtempo, in dem sich die festlichen Bilder dieser Revue abwickeln, scheint das Ensemble durch Deutschland zu reisen. Nur Samstag und Sonntag hat die farbige Gesellschaft es in Mannheim ausgehalten. Wenn wir ihr eine kurze Würdigung nachsenden, so haben wir in erster Linie festzustellen, daß die Truppe, die sich aus farbigen aller Nuancen vom tiefsten Schwarz bis zu einer Haut, die sich in der Leinwand nur noch ganz wenig von der des Weissen unterscheidet, zusammensetzt, ganz sabelhafte Tänzer besitzt, die in der Gelentigkeit auf die gleiche Stufe mit den Wirbelwindtänzern erster russischer Truppen zu stellen sind.

Philharmonischer Verein. Das Concertgebäude Orchester (100 Künstler) trifft Dienstag vormittag 11.07 Uhr mit seinem Dirigenten Prof. W. Mengelberg hier ein. Das Konzert, Dienstag, den 10. Mai, im Musiksaal des Rosenparkens, beginnt pünktlich. Die Vortragsfolge lautet: 1. Cello-Quartett, 2. Eroica von Beethoven, 3. Tschaisky's fünfte Symphonie.

Tanzabend Palucca. Am Samstag, den 14. Mai, wird sich durch ein einmaliges Kaspienspiel die gefeierte deutsche Tänzerin Palucca mit der Tanzgruppe ihrer Schule erstmalig dem Mannheimer Publikum vorstellen. Die Kaspielspiele der Künstlerin in Berlin waren nach dem Urteil führender Männer auf dem Gebiete der Tanzkunst (John Schikowsky, Kurt Ubiniski u. a.) Höhepunkte dieser Tanzsaison.

Kommunale Chronik

Der Voranschlag der Gemeinde Ladenburg für 1927/28

Ladenburg, 7. Mai. Der Voranschlag der Stadtgemeinde Ladenburg für das Rechnungsjahr 1927/28 schließt mit 511 807 M. Ausgaben ab, denen nur 254 880 M. Einnahmen gegenüberstehen, so daß ein ungedeckter Aufwand von 257 477 M. (gegen 147 403 M. im Vorjahre) verbleibt. Dieser soll mit einem Umlagefuß von 1,57 M. auf die Steuerkapitalien umgelegt werden.

Du darfst

die Pflege Deines Körpers nicht vernachlässigen, wenn Du Deine Gesundheit wertvoll ist. Deshalb müssen Erfahrungen verjährt werden, deren Ursache oft Leichte Haut, Schenkel- und Hüftgürtel, Haut und Haare trocken, Haut und Haare trocken, Haut und Haare trocken.

Ruth ihre Hand gestreift hätten. Sie hatte diesen gepressten Mund, der jetzt so hart geminkelt war, mit ihren Mädchenslippen geküßt und wollte nicht, daß Hanns Ingold ihn nun auf ihre Hand drückte.

Hanns sah ihr Zurückweichen anders an und trat stumm zur Seite.

Zulander, für den die Begrüßung ohne Bedeutung war, sprach ihn an. Er hatte im Besitze Ruiths den Kampf um sie schon vergessen. Das angepannte moderne Erwerbsleben mit seinen tausend Vibrationen, das ihn wie alle vorwärtsdrängende, war innerlichen Dingen nicht günstig.

Ruth befreite ihre Finger mit sanfter Gewalt. Sie sprach, und nun wußte Hermann, daß es doch noch Ruth Engelhardt war.

Ruth fragte sie ihn nach dem Stande der Geologie, und er versicherte, daß diese treffliche Wissenschaft sich sehr wohl befände.

Dann trug sie ihm Grüße aus an ihren Vater und an Helman, und auf einmal war er von ihr weggedrängt, er wußte selbst nicht recht wie, aber er erhielt von einem Diener Kaffee, Gebäck und Zigaretten angeboten und bediente sich mit einer weltmännischen Haltung, die er vor einer Viertelstunde noch an anderen neidisch bewundert hatte.

Hanns Ingold sprach Ruth nicht mehr an. Wenn sich ihre Augen trafen, hob sich die Braut der schlaffen Frau höher, und einmal verlor sich ihr Blick in einem raschen Streifen seines Gesichtes, und sie sah, wie er die Brauen zusammenhob, als müßte er einer schmerzlichen Erinnerung Herr werden. Sie konnte diese Sprache, und im hellen Saal verschwamm einen Herzschlag lang alles vor ihren Blicken.

Als Hermann Ingold vierzehn Tage darauf Engelhardt die Grüße seiner Tochter überbrachte und von dem Fest erzählte, wo er sie getroffen hatte, sagte Engelhardt trocken:

„Sie haben sich oft in sie verliebt, Sie Geologe, Sie!“ „Doktor Engelhardt!“ rief Hermann vorwurfsvoll hervor und hatte plötzlich die tiefen, wissenden Augen eines reifen, in den Schwergen anderer erfahrenen Menschen.

Und Engelhardt schüttelte unzufrieden mit sich selbst die graue Mähne.

Er sah auf der Terrasse von St. Joseph, wo die Sonne wärmte und ein halbes Duzend Arbeiter und Beamte des Werkes als Gesende gebettet lagen, und blickte nun in ernstem Schweigen auf die mächtigen Bauten am glühenden Strom.

Es war Mittagszeit, und die Arbeiter füllten in langen Kolonnen die Wege, die von der Uferanlage zur Vorstadt hinaufführten.

Hermann Ingold freifte in den nächsten Tagen oft den Rhein hinauf.

Die gedeckten Brücke wurde abgetragen, aber weiter stromaufwärts lag der Rhein noch in seiner unberührten Schönheit. Hermann fand auch die gelbe Schilfbüschel noch am Wasser und setzte sich in ihr fest, um hier zu lesen und zu dichten.

Eines Tages ging er schon vor Sonnenaufgang hinaus. Die Morgendämmerung eines Frühlingstages hing noch um das malige Stromtal. Ein Reiter stieg mit rauhem Brunnenschrei aus dem Uferwald, im Erlengebüsch daligten farbigen prächtigen Fasanenhähne, und am Waldbaum wurden Rehe flüchtig.

Der Himmel begann das langstängelnde Opal in Perlmutter zu verwandeln, bis aus lachsfarbenen Dünken der Sonnenkern emporstieg. Wohlge schauderte die Haut in der frischen Morgenluft.

Hermann hatte bis zum Steinbruch am Heidenbad gehen wollen, wo die letzten Schürungen merkwürdige Versteinerungen bloßgelegt hatten.

Da reichte es sich im Weidengebüsch des Altrheins, und er sah eine Angel aus den Stauden ins Wasser raagen. Gleich darauf stieg ein silbernes Fischlein aus einer Gummischnur aus dem Wasser und zappelte in den Busch. Und schon neigte sich die blanke Gerte abermals über den Spiegal, und sofort wieder mit einem sprunghaften Fließen an der Angel zu verschwinden.

(Fortsetzung folgt)

Film-Rundschau

* Palast-Theater. Ein Weltreißefilm 'Die Frau ohne Namen'...

* Scala-Theater. Die feine, zarte Schönheit einer Elisabeth... Der zweite Hauptfilm des gegenwärtigen Programms...

Tagungen

Tagung der katholischen Kirchenbauvereine

* Freiburg i. B., 7. Mai. Am 4. Mai wurde im Kaufhaus...

Kirchliche Bedürfnisse des badiſchen Teiles der Erzdiöze Freiburg für die Zeit von 1927 bis 31. März 1930.

Aus dem Lande

Schwellingen als Ausflugsort

* Schwellingen, 9. Mai. Schwellingen wird in der Spargelzeit im allgemeinen und zur Zeit der Flieder- und Kaktusblüte...

* Waldbrunn, 7. Mai. An der gefährlichen Kreuzung der Darmstädter- und Bierheimerstraße...

* Tr. Ladenburg, 8. Mai. Unser Ladenburger Heimatbund pflegt in vorbildlicher Weise den Heimatfuss, den Blick auch für das Schöne, was unsern Altvordern heilig war...

ausgefordert sind, und von den Jugendspielen, die man heute nicht mehr kennt, wurde erzählt.

* Reutlingen, 9. Mai. Im nahen Walde brach gestern nachmittag in den Abteilungen 18 und 19 Feuer aus...

* Weinheim, 7. Mai. Unter harter Beteiligung erfolgte gestern nachmittag auf dem Friedhofe in Schwellingen die Beerdigung des verstorbenen langjährigen Vorstandes...

* Triberg, 8. Mai. In der Nacht zum Samstag wurde in das am Bahnhof liegende Verlanfshäuschen der Firma Fris...

Aus der Pfalz

* Grünstadt, 8. Mai. Die Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder der hiesigen protestantischen Gemeinde...

Weiterbericht der badiſchen Landeswetterwarte

Bei sonst heiterer und warmer Witterung kam es gestern nur im Schwarzwald zu einzelner Gewitterbildung...

Wetterausſichten für Dienstag, den 10. Mai. Kühler, teilweise wolken, einzelne Regenschauer, zeitweise Gewitterbegleitung.

GUTES besteht, SCHLECHTES vergeht!



Die Kunst der Fälscher hat es vor einiger Zeit für gut befunden, unserer OVERSTOLZ ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Durch das gleichartige Aussehen der Zigaretten mag es wohl einmal gelungen sein, einige Raucher zunächst irre zu führen...



Die stark übertriebenen Presse-Meldungen haben vielleicht manchem Raucher die Befürchtung nahegelegt, er könne beim Einkauf gefälschte OVERSTOLZ-Zigaretten erhalten.

Alle Versuche, auch die Mischung nachzuahmen, mussten scheitern, denn ein jahrelanges Fachstudium gehörte dazu, dieses Kunstwerk an Geschmacksharmonie entstehen zu lassen.

Haus Neuerburg O.H.G.

Sportliche Rundschau

Fußball

Kat Popers-Gedächtnisspiel in Hanau

Städtepiel Hanau — Mannheim 2:2.
Am Vormittag hatten sich verschiedene Vertreter des Süddeutschen Fußball-Verbandes in Hanau zusammengefunden, um am Grabe des früheren Führers des Verbandes Kranze niederzulegen.

Am Nachmittag fand dann auf dem Plage von Viktoria 04 Hanau ein Städtepiel Hanau gegen Mannheim statt. Infolge der Bluthitze wohnten nur 1800 Zuschauer dem Spiel bei. Mannheim fand sich zuerst zusammen. Bis zur Pause liegen die Mannheimer ständig leicht überlegen im Angriff. Nach Seitenwechsel nimmt Hanau eine Umstellung vor, die sich bewährte. In einem glänzenden Endspurt riß der glänzende Mannheimer Mittelfürmer Zeißfelder (Nedarau) seine Mannschaft nach vorn und schoß selbst in der 88. und sofort nach Wiederanstoß in der 87. Minute zwei Treffer, die den verdienten Ausgleich brachten. Schiedsrichter Nies-Büchel war gut. Bei Mannheim zeichneten sich besonders der vorwärtige Mittelfürmer Zeißfelder u. der Mittelläufer Breching aus. Die Mannheimer lieferten überhaupt das bessere Spiel.

Die Mannheimer spielten in folgender Aufstellung: Tor: Nies (Waldhof); Verteidigung: Rohr (Vöhring) und Meißner (Sandhofen); Läufer: Alek (S. f. R.), Breching 2 (Waldhof) und Gröhe (Sandhofen); Sturm: Schwara (Vöhring), Grotz, Zeißfelder (beide S. f. R. Nedarau), Decker u. Höner (Waldhof). In der Mannschaft ist der gute Nachwuchs sehr stark vertreten. Von den alten „Kanonen“ findet man eigentlich nur Zeißfelder.

S. f. R. Pirmasens — Germania Friedrichsfeld 2:3 (2:2)

Mit einer prächtigen Leistung wartete gestern der Neckar-Kreismeister auf; er konnte auf fremdem Boden die Niederlage im Vorspiele wieder gut machen. Die Germanen boten eine gute Gesamtleistung, das kleine Stürmerspiel entschied das Treffen zu ihren Gunsten. S. f. R. Pirmasens scheint nachzulassen; nur der Mittelläufer spielt eine überragende Partie. Die Außenläufer und zeitweise auch beide Verteidiger entsprachen. Die Spielleitung übernahm Herr Jakob von S. f. R. Pirmasens, da der Verbandsschiedsrichter ausgeblieben war. Er leitete sehr gut und hat die Leistungen des fanatischen Publikums nicht verdient. Friedrichsfeld spielte sofort energisch auf Sieg und kam durch 100 Meter-Straßhof auch zum Führungstreffer. Nur langsam fand sich S. f. R. zusammen und konnte ausgleichen. Aber wieder konnten die Germanen durch Halblinck in Führung gehen und prompt ließ der Stürmerfalkenmeister aus wieder aus. 2:2. Friedrichsfelds Torhüter hätte diesen Mißerfolg aber vermeiden müssen. Nach der Pause drängte S. f. R. zunächst vergeblich. Dann wurden die Gäste klar überlegen und ihr Sieg stand außer Frage. Zwar wehrte auch Pirmasens verzweifelt, doch brachte ein schöner Nachstoß des Rechtsaußen dem Neckar-Kreismeister das siegreichende Tor.

S. f. R. 05 Heidelberg — Spielvereinigung Pfaffstadt 1:2 (1:0)

Durch die Niederlage hat sich Heidelberg die letzte Möglichkeit vergeben, in die Entscheidung des Bezirkspokals noch einzuziehen zu können. Das Spiel war sehr spannend und wurde von beiden Seiten mit viel Temperament gekämpft. Die Mannschaften waren sich in den Leistungen gleichwertig, das Glück entschied eben zu Gunsten der Gäste. Schon in den ersten Minuten kam Heidelberg durch Straßhof des Halblincken zum Führungstreffer und konnte diesen Vorsprung bei leicht überlegenem Feldspiele bis zur Pause halten. Erst nach dem Wechsel ließ Pfaffstadt aus und wurde dann, von seinen Außenläufern mächtig angefeuert, klar offensiv. Ein taktischer Fehler der einheimischen Verteidigung brachte Pfaffstadt das siegreichende Tor durch Halbrecht nach Planke des Linksaußen. Dann ließen beide Mannschaften nach, so daß es beim 1:1 für Pfaffstadt blieb.

Die weiteren Bezirkspokalspielergebnisse:
Spielvog. Oberbach — S. f. R. Heidenheim 4:2.
Viktoria Neckarhausen — Sv. Weinheim 3:1.

Sports. Schwellingen — Alemannia-Rheinau 2:6 (2:2)

Die Rheinauer scheinen sich endlich wieder in ihre frühere Form zurückgefunden zu haben. Sie konnten ihr Pokalspiel in Schwellingen ganz überlegen gewinnen. Der Kampf war im allgemeinen sehr, doch brachte ein unfähiger Schiedsrichter durch Fehlentscheidungen, die beide Mannschaften benachteiligten, öfters Mißstimmungen in das Spiel. In der 1. Halbzeit waren sich beide Mannschaften ziemlich gleichwertig. Schwellingen erzielte durch den Halbrechten das 1. Tor, doch glücken die Alemannen bald durch ihren Halblincken aus. Eine Vorlage des Mittelläufers brachte die Einheimischen durch Halblinck erneut in Führung. Aber 10 Minuten vor Halbzeit wurde die Partie durch Rheinau's Mittelfürmer wieder remis gestellt. In der zweiten Spielhälfte liefen die Gäste zu großer Form an und waren nicht mehr zu halten. Schwellingen mußte sich dadurch auf die Verteidigung beschränken, konnte aber nicht verhindern, daß Rheinau durch 4 weitere Tore einen hohen 6:2 Sieg herausholte.

Die Bezirkspokalspiele im Vorderpfalzreise

Die Bezirkspokalspiele im Vorderpfalzreise, die teilweise von entscheidender Bedeutung waren, brachten einen reichlichen Torerfolg. 10 Tore gab es im Spiele:

Viktoria Neuhofen — Spielvog. Mundenheim 4:6 (3:3)

Der Angriff Neuhofens war wieder recht durchschlagend. Trotz dem Mundenheim bis 10 Minuten vor Halbzeit drei Tore vorgelegt hatte, gelang es Viktoria durch gutes Durchspiel noch vor dem Wechsel auszugleichen. Der Mundenheimer Torhüter war allerdings in schlechter Form und ließ sich übermannen. Nach der Pause war Neuhofen noch energischer und vermochte sogar durch ein 4. Tor die Führung an sich zu reißen. Mundenheim strengte sich dann aber mächtig an und kam auch in Vorteil. Der Ausgleich war bald ge-

schaffen. Im Endkampfe gelang es sogar noch durch zwei weitere Tore den äußerst notwendigen Sieg herauszuholen. Der andere Großkampf:

1914 Oppau — Sv. Frankenthal 6:2

brachte eine Enttäuschung. Denn Oppau schlug sich dieses Mal nicht gut. Nach den bisherigen Leistungen hätte man mehr von der Eis erwarten dürfen. Das Spiel hatte großes Interesse beansprucht, da in Oppau die Gäste selten siegreich blieben. Frankenthal konnte aber durch taktisch viel besseres Spiel einen klaren Sieg herausholen. Trotzdem Oppau mit großem Eifer das Spiel begann und sich zunächst in der Offensive behaupten konnte, erwies sich Frankenthal's Hintermannschaft als unüberwindlich. Eine wohlüberlegte Fernwürmerballistik brachte die Gäste in Front. Diese konnten im Endkampfe zwei Tore erzielen, die zum Siege ausreichten.

S. f. R. Dagersheim — 1904 Ludwigshafen 4:1 (2:0)

In Dagersheim erlitten die Germanen wieder einmal einen kläglichen Zusammenbruch. Das Verlagen des Torwärters entschuldigt nicht ganz die Höhe der Niederlage. Schuld an dieser war wieder der energielose Sturm, der trotz überzeugendem Feldspiele vor dem gegnerischen Tore völlig verlagte. Dagersheim dagegen war viel durchschlagkräftiger und holte schon bis Halbzeit 2 Tore Vorsprung heraus. Nach der Pause wurde 04 brütend überlegen, der Sturm gelangte ein beliebiges Feldspiel, doch nur ein Tor Büchel war die Ausbeute dieses Drängens. Durch Elmetter konnte Dagersheim den alten Vorsprung wieder herstellen und ein weiteres Tor des einheimischen Rechtsaußen besiegelte die tragische Niederlage der Germanen.

Union Ludwigshafen — S. f. R. Friesenheim 4:3 (3:3)

Ein torreiches Treffen brachte auch dieses Pokalspiel. Die verjüngte Unionell hielt sich aber vorzüglich und wird noch manchen Gegner zur Strecke bringen. Den förderlich schweren Friesenheimern setzte die Hitze sehr zu und die Uf machte einen müden Eindruck. Friesenheim ging zuerst in Führung, dann gleich Union aus. Bis zur Pause verließ die Partie in wechselvollem Kampfe unentschieden 3:3. Dann hatten beide Parteien eine Menge guter Tor Gelegenheiten, doch schied das Spiel remis zu ende. Ein frohwilliger Endspurt der jungen Ludwigshafener sicherte dann 8 Minuten vor Schluss durch den Halblincken den 4:3-Sieg.

Fechten

Deutsche Fechtmeisterschaften in München

Erwin Casimir-Frankfurt auch Meister im Degen
Auch die Fechtkämpfe im Degenfechten, die am Sonntag früh in München bei gutem Wetter ausgetragen wurden, brachten, wie die Florettmeisterschaft, außerordentlich interessante Kämpfe. Erwin Casimir-Frankfurt, der sich die Meisterschaft im Florett bereits geholt hatte, leute auch auf den Titel im Degenfechten ab und zeigte sich als der unbedingt beste Mann. Diesmal mußte er aber sogar eine Niederlage, die einzige bisher, hinnehmen und zwar wurde er von Dr. Hoops-Berlin geschlagen. Sein Endsieg wurde aber dadurch nicht gefährdet. Das Endergebnis: 1. Erwin Casimir-Frankfurt 7 Siege; 2. Nichtenfeld-Offenbach 5 Siege; 3. Moos-Frankfurt 5 Siege; 4. Dr. Hoops-Berlin 4 Siege; 5. Berthold-Chemnitz 4 Siege; 6. Caserra-Offenbach 4 Siege; 7. Halberstadt-Offenbach 4 Siege; 8. Bergand-Offenbach 3 Siege; 9. Dr. Wolke-Tredden 3 Siege.

Erwin Casimir dreifacher Meister

Die deutschen Fechtmeisterschaften wurden am Sonntagabend in München zu Ende geführt. Auch die dritte Konkurrenz, das Säbelfechten, fiel bei den Herren an Erwin Casimir, der sich somit seine dritte Meisterschaft holte. Bei den Damen gewann Frau Dr. Vignier das Degenfechten.

Die Ergebnisse:

Säbelfechten der Herren: 1. Casimir-Frankfurt 7 Siege; 2. Thomson-Offenbach 6 Siege; 3. Halberstadt-Offenbach 5 Siege; 4. Dr. Ahmann-Berlin 4 Siege; 5. H. Moos-Frankfurt 4 Siege; 6. Böfel-Chemnitz 4 Siege; 7. Nichtenfeld-Offenbach 3 Siege; 8. Plaus-Chemnitz 2 Siege; 9. Thalman-Damburg 2 Siege.

Degenfechten der Damen: 1. Frau Dr. Vignier-München 3 Siege; 2. Frau Deller-Offenbach 2 Siege; 3. Fr. A. Mayer-Offenbach 2 Siege; 4. Poppel-München 2 Siege; 5. Männe-München 1 Sieg.

Leichtathletik

Deutsche Meisterschaft im 25 Km.-Laufen

Horlemann-Berlin siegt vor dem Titelverteidiger Schneider-Hirschberg

Im Auftrage der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik brachte der Berliner S. G. „Komet“ am Sonntag die Deutsche und Brandenburgische Meisterschaft im 25 Kilometer-Laufen zum Austrag. Von 33 gemeldeten Teilnehmern fanden sich 20 am Start auf dem Sportplatz „Friedrichshain“ ein, darunter auch der Titelverteidiger Schneider-Hirschberg, der jedoch geschlagen wurde. Vom Start weg übernahm der Berliner Vorsch die Führung, zunächst von Brand-Berlin gefolgt. 3000 Meter leute Vorsch in 16.19 Min. zurück vor Brauch, Banderer und Schneider. Bei 10.000 Meter, für die er 33.54 Minuten benötigte, führt Vorsch fünf Meter vor Brauch. Auch bei 15 Kilometer lag Vorsch noch in Führung; aber jetzt rückte Horlemann mächtig auf und beim 18. Kilometer übernahm Horlemann sogar die Führung. Bei 20 Kilometer wurden für Horlemann in 1.12.34.5 Stunden gestoppt. Vorsch und andere Läufer fielen jetzt stark zurück und gaben schließlich auf. Unangefochten postierte Horlemann in 1.30.46 Stunden das Ziel und wurde damit nicht nur brandenburgischer, sondern auch Deutscher Meister.

Das Ergebnis:

1. Horlemann-Gito Berlin 1.30.46 Stunden; 2. Schneider-Hirschberg 1.31.19 Std.; 3. Reichmann-Stegen 1.33.30 Std.; 4. Raithenow-Chorlottenburg 1.34.08 Std.; 5. Gottsch-Berlin 1.34.22; 6. Gernul-Ludwig 1.34.56 Std.; 7. Gerhard-Weilburg, 8. Ritsche-Berlin.

Hockey

Brandenburg gewinnt den Hockeysilberfeld

Norddeutschland — Brandenburg 0:7

Vor nur einigen Hundert Zuschauern trugen am Sonntag die Repräsentativmannschaften von Brandenburg und Norddeutschland auf dem Plage des H. C. Harveschade-Damburg das Endspiel um den Hockeysilberfeld aus. Berlin erzielte einen überraschend schnellen Sieg, obwohl sie ohne Dr. Landmann spielen mußten. In der ersten Halbzeit fiel nur ein Treffer, und zwar in der 16. Minute durch Strangen. In der zweiten Halbzeit fielen die Treffer in der 15. und 37. Minute. Freiländer-Berlin und Jaspow-Frankfurt a. M. leisteten das stets faire und interessante Treffen befriedigend.

Athletik

Verein für Rasenspiele Mannheim schlägt Herkules Pirmasens im Ringen 8:6

Die Ringabteilung des Vereins für Rasenspiele wehte am Sonntag, den 8. Mai in Pirmasens, um den fälligen Rückkampf gegen die Mannschaft des Athletenklubs Herkules Pirmasens im Wettbewerb um den Verbleib in der Oberliga auszutragen. Bekanntlich hatten die Pirmasenser die VfRler beim Vorkampf mit 10:4 geschlagen. Heute nun gelang es der einheimischen Mannschaft, die Pirmasenser mit 8:6 Punkten aus dem Felde zu verdrängen. Trotzdem aber blieben die Pirmasenser Sieger, nachdem sie mit 12:16 Punkten im Gesamtergebnis für Vor- und Rückkampf mit vier Punkten Differenz unterlagen. Wäre VfR im Vorkampf nicht ohne Lehmann angetreten, so wäre der Gesamtsieg an den VfR gefallen, und zwar mit 14:14 Punkten, also bei unentschiedenem Punktergebnis, aber kürzerer Ringzeit der VfR-Mannschaft.

Die VfR-Mannschaft, die in nächster Zeit noch mehrere Mannschaftskämpfe beitreten wird, verspricht in ihrer weiteren Zusammenstellung auch weiterhin gute Erfolge, zumal einige treue Mitarbeiter der VfR-Ringer-Abteilung, so Klemm, Weber, Spatz, Lehmann u. a. treu zur Stange halten und immer da sind, wenn es gilt, für die Farben ihres Vereins einzutreten.

Um 11½ Uhr vormittags beegneten sich die Mannschaft des VfR Mannheim und die Ringermannschaft des Athletenklubs Herkules Pirmasens. Die Pirmasenser traten mit sicheren Siegeshoffnungen und einer für sie günstigen Umstellung auf. Im Halbschwergewicht stellten sie für den nicht sicheren Hoffmann einen besseren Mann, Friedwald, der jedoch ebenfalls gegen den Mannheimer Halbschwergewichtstreiter Weber nichts zu besellen hatte, denn kurz nach Beginn des Kampfes war er durch Ueberwurf bereits besetzt. Für die Einheimischen waren die Vertreter der Pirmasens, Pantam- und Bergengewichtstreiter Verlierer, während die anderen vier Gewichtsklassen heutzutage den Kampf bekanden. Trotzdem ging der Gesamtsieg, wie bereits eingangs erwähnt, an die Pirmasenser mit 16:12 Punkten.

Die Kämpfe selbst wurden durch Schiedsrichter Stahl-Ludwigshafen einwandfrei geleitet, dem Ousefing-Mannheim und Neberger-Rotalben als Schiedsgerichtszugabe beigegeben waren. Aus Kreisportwart Schopf-Mannheim wohnte den sehr interessanten Kämpfen bei, die mit seltener Energie und Ausdauer von beiden Seiten durchgeführt wurden.

Die einzelnen Treffen nahmen folgenden Verlauf:

Fliegengewicht: Eichelbach-VfR Mannheim — Ernst-Pirmasens. Mit wechselndem Glück geht es über die 20 Minuten-Distanz, wobei beide Teile äußerster Gewandtheit und Vorsicht an den Tag legen. Eichelbach, der mit Uebergewicht zu kämpfen hatte, konnte seinen Gegner in der vierten Minute um Darsbreite durch einen Stößarriff aus dem Stande der Niederlage näher bringen. Durch Mattenrand konnte sich Ernst aber noch retten. Ernst wurde schließlich durch Punktwertung Sieger.

Im Pantam gab es eine Ueberraschung für die Mannheimer. Bereits nach 2½ Minuten fiel Thomas II durch verkehrten Hüftezug dem Pirmasenser Raul-Pirmasens zum Opfer. Auf Thomas hatte man allerhand Hoffnungen gesetzt.

Thomas I schlug sich mit Ober-Pirmasens hartnäckig abwechselnd im Stand und in der Bodenlage, um schließlich nach einer Infatunde von drei Minuten durch Eindringen der Brücke zu verlieren.

Vom vierten Kampf ab war der VfR in Front und zog Sieg um Sieg an sich. Spatz, ein sicherer Mann in allen Kämpfen für den VfR, siegte, wie man voraussetzte, unüberwindlich; nach 2½ Minuten hatte er Allan-Pirmasens leichtgewicht auf beide Schultern gelegt und damit das Resultat auf 6:2 für Mannheim gestellt.

Lehmann-VfR, der eine Klasse höher rückte und im Leichtmittel hartete, hatte in Wagner-Pirmasens einen äßen und ihm in nichts nachstehenden Gegner. Nur durch seine überlegenen Anarisse zog er sich schließlich aus der Angelegenheit und siegte einwandfrei nach Punkten.

Im Halbschwergewicht war es wieder Weber, der dem VfR einen sicheren Augenblicklichen einbrachte. Kaum hatte er mit Friedwald-Pirmasens die Matte betreten, da mußte der Pirmasenser schon in die Bodenlage, dann folgte ein Ausheber durch Weber und um das Schicksal Friedwalds war es bereits schon innerhalb der ersten Minute geschehen. Wie im Vorkampf, so siegte Weber auch im Rückkampf gegen Pirmasens.

Alemann-VfR machte die auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht zu Schanden. Mit einer Varenkraft stürzte er sich auf seinen Rivalen und renanzierte sich diesmal glänzend für seine im Vorkampf durch Selbstwurf erlittene Niederlage. Alemann, der sich auch als guter Defensivkämpfer erwies, drückte Bohrer-Pirmasens nach vier Minuten und einem wohlüberlegten Armzug aus dem Stand die Brücke ein, wobei es eine prachtvolle Doppelbrücke zu sehen gab.

Damit hatten die Mannheimer mit 8:6 Punkten den Rückkampf gewonnen.

Sch.

Verleger, Drucker und Verleger: Dr. H. H. Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 2
Direktion: Ferdinand Heyne
Chefredakteur: Kurt Richter — Verantwortl. Redakteur: Für Politik: Hans Ulrich Wehner
Redaktion: Dr. E. Kasper — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönbauer —
Sport und Kunst aus aller Welt: Willy Müller — Handarbeit: Kurt Schme —
Bericht und alle Verträge: Ernst Richter — Druckerei: Dr. H. H. Mannheimer

WÜRZBURG

Besuchen Sie die große Süddeutsche Hotel- und Gastwirts-Ausstellung mit Kochkunst vom 14.-25. Mai in der Ludwigshalle in Würzburg

unter dem Protektorat des Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Henla, veranstaltet von der Hotel- und Gastwirts-Innung, Würzburg.

Hotel Russischer Hof. Erstes Haus mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. 30 Zimmer mit Bad.

Hotel Schwan am Main. Aeltestes Haus I. Rangos, in schönster Lage. Neuzeitlich eingerichtet. Auto am Bahnhof. Große Garage. Zivile Preise.

Weinhaus zur Kette in nächster Nähe d. Schlosses. Altes historisches Weinhaus. Naturreine Weine. Feine Küche. Hans Schubert

Todes-Anzeige.

Nach langjährigem Krankenlager, trotzdem unerwartet rasch, wurde uns unsere liebe, gute unvergeßliche Mutter

Frau Anna Lautenschläger Wwe. geb. Frank

im Alter von 68 Jahren durch den Tod entrissen. *9108

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Lautenschläger.

MANNHEIM, 9. Mai 1927.

Richardstraße 22

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Mai 1927, nachmittags 1/3 Uhr statt.

Vermischtes

Von kinderlos. Rent-

mannschepaar wird

Kind

1. sehr gute Pflege genommen. Zufuhr mit 11 O 28 an die Gesch. 83117

Tapezierarbeiten

in u. außer d. Hause, Aufarbeit. v. Matras, Polstermöbel u. Tapetieren von Zimmern (mit u. ohne) *9095
K. Drey, U 4, 19a.

Elegant. Birkenol.

Schlafzimmer
Ausnahme-
preis 372. 835.-
Adolf Freinkel
J 2 Nr. 4

Diese 18 Würfel



— der Inhalt eines Päckchens Weber's Carlsbaderkosten nur 35 Pfg. helfen Ihnen aber, auf jedes Pfund Kaffee noch 100 gr zu erübrigen, lediglich durch die bessere Ausnutzung der Kaffeebohne.

Das Getränk schmeckt ebenso würzig und aromatisch und bekommt noch dazu ein schönes, vollkräftiges Aussehen und einen prächtigen, goldbraunen Ton.

Todes-Anzeige.

Wir setzen unsere Mitglieder hiervon in Kenntnis, daß unser lieber Mitarbeiter

Felix Rieser

am Freitag, den 6. Mai im Alter von 79 Jahren verschieden ist.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 10. Mai, nachm. 9 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Die Herren Kollegen werden aufgefordert, dem Verstorbenen zahlreich die letzte Ehre zu erwiesen. Gastwirts-Vereinigung freie Innung Mannheim
Der Vorstand.
*5128

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines kräftigen *9094

Jungen

selgen hocherfreut an
Max Sommer u. Frau Trude
geb. Maier.

Mannheim, den 8. Mai 1927,
Lenestraße 20. z. Zt. Leisheim.

Schuhreparaturen

Herrn-Sohlen und Fleck . . . 3,60 Mk.
Damen-Sohlen und Fleck . . . 3.- Mk.
Nur Handarbeit. Reines Korneleder.
*5058 **E. Wilhelm, B 5. 5**

Statt besonderer Anzeige.

Am 8. ds. Mts. verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante, Frau *9119

Dorothea Maier

geb. Lipfert
im nahezu 46. Lebensjahr,
Mannheim, den 9. Mai 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Rudolf Maier, Mannheim, Augartenstraße 24

Familie Johann Maier, Mannheim, Bückstraße 18

„ Hans Lipfert, Ludwigshafen a. Rh., Drosselweg 6F

„ Rudolf Lipfert, „ Bayernstraße 46

„ Friedrich Braun, Mannheim, Bachstraße 6-7.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Mai 1927, nachm. 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treubehorgte Mutter

Elisabeth Schön

im Alter von nahezu 46 Jahren gestern verschieden ist.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Heinrich Schön u. Sohn
Henriette Pihler Ww.
geb. Ruf

MANNHEIM, 8. Mai 1927

Waldheiser, 20

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Mai nachmittags 2 Uhr statt. *5096

Verkäufe

Schreinerei

mit Maschinenbetrieb zu verkaufen, Angebot, unter O J 79 an die Geschäftsstelle. *5050

Peugeot 3/12 PS.

2. Sitzer mit Gepäckfaß, Danjah 1926, neu bereift, isobelteser Hilfswagen, elektrisch, Licht, Anlaßer etc., aus Privatbesitz zu verkaufen. *9207
Angebot, unter O K 29 an die Geschäftsstelle.

Motorrad (Jagd-Biererei)

generell repariert, neu bereift, preiswert zu verkaufen. *9120
Preis: 250 Mark
K. Hamm, Neffens
Richardstraße 5
Telephon 23418.

Schöne Bettstelle

zu verkaufen, Speyerstraße 11, 8. Etage, L. *5050

Trauerbriefe

und alle andern Trauer-Drucksachen

Schnellste Herstellung
Druckerei Dr. Haas
E 6. 2. Fernruf 24944, 24945
24951, 24952, 24953.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — O 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verschiedener Plänter gegen Versteigerung statt:

a) für Gold, Silber, Uhren, Schmuck und dergl.

am Mittwoch den 11. Mai 1927

b) für Kleider, Pelzwaren, Betten, Stoffe und dergl.

am Donnerstag, den 12. Mai 1927

Region jeweils 9 Uhr (Eröffnung 10 Uhr). Bildungen von Kindern nicht gestattet.

5131, Bettel.

MANNHEIM nur P 4, 1

Moderne Gardinen

direkt aus eigener Fabrik ohne Zwischenhandel

Wir bringen

stets das Neueste in

modernen

Fenster-

Dekorationen

von einfacher bis feinsten Ausführung mit künstlerischem Geschmack



Wir bieten

Infolge unserer umfangreichen Weberei und ausgeübten Fabrikation

ganz bedeutende

Vorteile

sowohl durch unsere soliden, bewährten Qualitäten, als auch durch unsere bekannt billigen Preise, daher

unsere unerreichbare Leistungsfähigkeit

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir besonders auf unsere Firma „Eugen Kenfner A.-G.“ und auf Hausnummer „P 4, 1“ zu achten.

Tatsächliche Vorteile können Sie nur dann genießen, wenn Sie direkt beim Fabrikanten kaufen:

Eugen Kenfner A. G.

Mech. Weberei in Plauen i. Vogtl. Gardinenfabrik in Stuttgart

Spezialfirma für moderne Fenster-Dekoration

Geschäftsgründung 1888

Detail-Verkauf: **Mannheim nur P 4, 1**
Spezialität: Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse ohne Zwischenhandel

MANNHEIM nur P 4, 1

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 10. Mai 1927, nachmittags 3 Uhr werde ich in der Fahrstraße 15, im Hof gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 4789

ca. 25 cm. unbehauene Sandsteine

Mannheim, den 9. Mai 1927.
Hauke, Gerichtsvollzieher-Stelle.

Die Wirkung Oberherba-Seife

auf Oberherba-Seife, die die Haut so sehr wichtig u. sich nimmte die letzten



beständig vorhanden, da kein saurer Oberherba-Seife auf die Haut einwirken, 6. Dampfbad, 10. Dampfbad, 11. Dampfbad, 12. Dampfbad, 13. Dampfbad, 14. Dampfbad, 15. Dampfbad, 16. Dampfbad, 17. Dampfbad, 18. Dampfbad, 19. Dampfbad, 20. Dampfbad, 21. Dampfbad, 22. Dampfbad, 23. Dampfbad, 24. Dampfbad, 25. Dampfbad, 26. Dampfbad, 27. Dampfbad, 28. Dampfbad, 29. Dampfbad, 30. Dampfbad, 31. Dampfbad, 32. Dampfbad, 33. Dampfbad, 34. Dampfbad, 35. Dampfbad, 36. Dampfbad, 37. Dampfbad, 38. Dampfbad, 39. Dampfbad, 40. Dampfbad, 41. Dampfbad, 42. Dampfbad, 43. Dampfbad, 44. Dampfbad, 45. Dampfbad, 46. Dampfbad, 47. Dampfbad, 48. Dampfbad, 49. Dampfbad, 50. Dampfbad, 51. Dampfbad, 52. Dampfbad, 53. Dampfbad, 54. Dampfbad, 55. Dampfbad, 56. Dampfbad, 57. Dampfbad, 58. Dampfbad, 59. Dampfbad, 60. Dampfbad, 61. Dampfbad, 62. Dampfbad, 63. Dampfbad, 64. Dampfbad, 65. Dampfbad, 66. Dampfbad, 67. Dampfbad, 68. Dampfbad, 69. Dampfbad, 70. Dampfbad, 71. Dampfbad, 72. Dampfbad, 73. Dampfbad, 74. Dampfbad, 75. Dampfbad, 76. Dampfbad, 77. Dampfbad, 78. Dampfbad, 79. Dampfbad, 80. Dampfbad, 81. Dampfbad, 82. Dampfbad, 83. Dampfbad, 84. Dampfbad, 85. Dampfbad, 86. Dampfbad, 87. Dampfbad, 88. Dampfbad, 89. Dampfbad, 90. Dampfbad, 91. Dampfbad, 92. Dampfbad, 93. Dampfbad, 94. Dampfbad, 95. Dampfbad, 96. Dampfbad, 97. Dampfbad, 98. Dampfbad, 99. Dampfbad, 100. Dampfbad, 101. Dampfbad, 102. Dampfbad, 103. Dampfbad, 104. Dampfbad, 105. Dampfbad, 106. Dampfbad, 107. Dampfbad, 108. Dampfbad, 109. Dampfbad, 110. Dampfbad, 111. Dampfbad, 112. Dampfbad, 113. Dampfbad, 114. Dampfbad, 115. Dampfbad, 116. Dampfbad, 117. Dampfbad, 118. Dampfbad, 119. Dampfbad, 120. Dampfbad, 121. Dampfbad, 122. Dampfbad, 123. Dampfbad, 124. Dampfbad, 125. Dampfbad, 126. Dampfbad, 127. Dampfbad, 128. Dampfbad, 129. Dampfbad, 130. Dampfbad, 131. Dampfbad, 132. Dampfbad, 133. Dampfbad, 134. Dampfbad, 135. Dampfbad, 136. Dampfbad, 137. Dampfbad, 138. Dampfbad, 139. Dampfbad, 140. Dampfbad, 141. Dampfbad, 142. Dampfbad, 143. Dampfbad, 144. Dampfbad, 145. Dampfbad, 146. Dampfbad, 147. Dampfbad, 148. Dampfbad, 149. Dampfbad, 150. Dampfbad, 151. Dampfbad, 152. Dampfbad, 153. Dampfbad, 154. Dampfbad, 155. Dampfbad, 156. Dampfbad, 157. Dampfbad, 158. Dampfbad, 159. Dampfbad, 160. Dampfbad, 161. Dampfbad, 162. Dampfbad, 163. Dampfbad, 164. Dampfbad, 165. Dampfbad, 166. Dampfbad, 167. Dampfbad, 168. Dampfbad, 169. Dampfbad, 170. Dampfbad, 171. Dampfbad, 172. Dampfbad, 173. Dampfbad, 174. Dampfbad, 175. Dampfbad, 176. Dampfbad, 177. Dampfbad, 178. Dampfbad, 179. Dampfbad, 180. Dampfbad, 181. Dampfbad, 182. Dampfbad, 183. Dampfbad, 184. Dampfbad, 185. Dampfbad, 186. Dampfbad, 187. Dampfbad, 188. Dampfbad, 189. Dampfbad, 190. Dampfbad, 191. Dampfbad, 192. Dampfbad, 193. Dampfbad, 194. Dampfbad, 195. Dampfbad, 196. Dampfbad, 197. Dampfbad, 198. Dampfbad, 199. Dampfbad, 200. Dampfbad, 201. Dampfbad, 202. Dampfbad, 203. Dampfbad, 204. Dampfbad, 205. Dampfbad, 206. Dampfbad, 207. Dampfbad, 208. Dampfbad, 209. Dampfbad, 210. Dampfbad, 211. Dampfbad, 212. Dampfbad, 213. Dampfbad, 214. Dampfbad, 215. Dampfbad, 216. Dampfbad, 217. Dampfbad, 218. Dampfbad, 219. Dampfbad, 220. Dampfbad, 221. Dampfbad, 222. Dampfbad, 223. Dampfbad, 224. Dampfbad, 225. Dampfbad, 226. Dampfbad, 227. Dampfbad, 228. Dampfbad, 229. Dampfbad, 230. Dampfbad, 231. Dampfbad, 232. Dampfbad, 233. Dampfbad, 234. Dampfbad, 235. Dampfbad, 236. Dampfbad, 237. Dampfbad, 238. Dampfbad, 239. Dampfbad, 240. Dampfbad, 241. Dampfbad, 242. Dampfbad, 243. Dampfbad, 244. Dampfbad, 245. Dampfbad, 246. Dampfbad, 247. Dampfbad, 248. Dampfbad, 249. Dampfbad, 250. Dampfbad, 251. Dampfbad, 252. Dampfbad, 253. Dampfbad, 254. Dampfbad, 255. Dampfbad, 256. Dampfbad, 257. Dampfbad, 258. Dampfbad, 259. Dampfbad, 260. Dampfbad, 261. Dampfbad, 262. Dampfbad, 263. Dampfbad, 264. Dampfbad, 265. Dampfbad, 266. Dampfbad, 267. Dampfbad, 268. Dampfbad, 269. Dampfbad, 270. Dampfbad, 271. Dampfbad, 272. Dampfbad, 273. Dampfbad, 274. Dampfbad, 275. Dampfbad, 276. Dampfbad, 277. Dampfbad, 278. Dampfbad, 279. Dampfbad, 280. Dampfbad, 281. Dampfbad, 282. Dampfbad, 283. Dampfbad, 284. Dampfbad, 285. Dampfbad, 286. Dampfbad, 287. Dampfbad, 288. Dampfbad, 289. Dampfbad, 290. Dampfbad, 291. Dampfbad, 292. Dampfbad, 293. Dampfbad, 294. Dampfbad, 295. Dampfbad, 296. Dampfbad, 297. Dampfbad, 298. Dampfbad, 299. Dampfbad, 300. Dampfbad, 301. Dampfbad, 302. Dampfbad, 303. Dampfbad, 304. Dampfbad, 305. Dampfbad, 306. Dampfbad, 307. Dampfbad, 308. Dampfbad, 309. Dampfbad, 310. Dampfbad, 311. Dampfbad, 312. Dampfbad, 313. Dampfbad, 314. Dampfbad, 315. Dampfbad, 316. Dampfbad, 317. Dampfbad, 318. Dampfbad, 319. Dampfbad, 320. Dampfbad, 321. Dampfbad, 322. Dampfbad, 323. Dampfbad, 324. Dampfbad, 325. Dampfbad, 326. Dampfbad, 327. Dampfbad, 328. Dampfbad, 329. Dampfbad, 330. Dampfbad, 331. Dampfbad, 332. Dampfbad, 333. Dampfbad, 334. Dampfbad, 335. Dampfbad, 336. Dampfbad, 337. Dampfbad, 338. Dampfbad, 339. Dampfbad, 340. Dampfbad, 341. Dampfbad, 342. Dampfbad, 343. Dampfbad, 344. Dampfbad, 345. Dampfbad, 346. Dampfbad, 347. Dampfbad, 348. Dampfbad, 349. Dampfbad, 350. Dampfbad, 351. Dampfbad, 352. Dampfbad, 353. Dampfbad, 354. Dampfbad, 355. Dampfbad, 356. Dampfbad, 357. Dampfbad, 358. Dampfbad, 359. Dampfbad, 360. Dampfbad, 361. Dampfbad, 362. Dampfbad, 363. Dampfbad, 364. Dampfbad, 365. Dampfbad, 366. Dampfbad, 367. Dampfbad, 368. Dampfbad, 369. Dampfbad, 370. Dampfbad, 371. Dampfbad, 372. Dampfbad, 373. Dampfbad, 374. Dampfbad, 375. Dampfbad, 376. Dampfbad, 377. Dampfbad, 378. Dampfbad, 379. Dampfbad, 380. Dampfbad, 381. Dampfbad, 382. Dampfbad, 383. Dampfbad, 384. Dampfbad, 385. Dampfbad, 386. Dampfbad, 387. Dampfbad, 388. Dampfbad, 389. Dampfbad, 390. Dampfbad, 391. Dampfbad, 392. Dampfbad, 393. Dampfbad, 394. Dampfbad, 395. Dampfbad, 396. Dampfbad, 397. Dampfbad, 398. Dampfbad, 399. Dampfbad, 400. Dampfbad, 401. Dampfbad, 402. Dampfbad, 403. Dampfbad, 404. Dampfbad, 405. Dampfbad, 406. Dampfbad, 407. Dampfbad, 408. Dampfbad, 409. Dampfbad, 410. Dampfbad, 411. Dampfbad, 412. Dampfbad, 413. Dampfbad, 414. Dampfbad, 415. Dampfbad, 416. Dampfbad, 417. Dampfbad, 418. Dampfbad, 419. Dampfbad, 420. Dampfbad, 421. Dampfbad, 422. Dampfbad, 423. Dampfbad, 424. Dampfbad, 425. Dampfbad, 426. Dampfbad, 427. Dampfbad, 428. Dampfbad, 429. Dampfbad, 430. Dampfbad, 431. Dampfbad, 432. Dampfbad, 433. Dampfbad, 434. Dampfbad, 435. Dampfbad, 436. Dampfbad, 437. Dampfbad, 438. Dampfbad, 439. Dampfbad, 440. Dampfbad, 441. Dampfbad, 442. Dampfbad, 443. Dampfbad, 444. Dampfbad, 445. Dampfbad, 446. Dampfbad, 447. Dampfbad, 448. Dampfbad, 449. Dampfbad, 450. Dampfbad, 451. Dampfbad, 452. Dampfbad, 453. Dampfbad, 454. Dampfbad, 455. Dampfbad, 456. Dampfbad, 457. Dampfbad, 458. Dampfbad, 459. Dampfbad, 460. Dampfbad, 461. Dampfbad, 462. Dampfbad, 463. Dampfbad, 464. Dampfbad, 465. Dampfbad, 466. Dampfbad, 467. Dampfbad, 468. Dampfbad, 469. Dampfbad, 470. Dampfbad, 471. Dampfbad, 472. Dampfbad, 473. Dampfbad, 474. Dampfbad, 475. Dampfbad, 476. Dampfbad, 477. Dampfbad, 478. Dampfbad, 479. Dampfbad, 480. Dampfbad, 481. Dampfbad, 482. Dampfbad, 483. Dampfbad, 484. Dampfbad, 485. Dampfbad, 486. Dampfbad, 487. Dampfbad, 488. Dampfbad, 489. Dampfbad, 490. Dampfbad, 491. Dampfbad, 492. Dampfbad, 493. Dampfbad, 494. Dampfbad, 495. Dampfbad, 496. Dampfbad, 497. Dampfbad, 498. Dampfbad, 499. Dampfbad, 500. Dampfbad, 501. Dampfbad, 502. Dampfbad, 503. Dampfbad, 504. Dampfbad, 505. Dampfbad, 506. Dampfbad, 507. Dampfbad, 508. Dampfbad, 509. Dampfbad, 510. Dampfbad, 511. Dampfbad, 512. Dampfbad, 513. Dampfbad, 514. Dampfbad, 515. Dampfbad, 516. Dampfbad, 517. Dampfbad, 518. Dampfbad, 519. Dampfbad, 520. Dampfbad, 521. Dampfbad, 522. Dampfbad, 523. Dampfbad, 524. Dampfbad, 525. Dampfbad, 526. Dampfbad, 527. Dampfbad, 528. Dampfbad, 529. Dampfbad, 530. Dampfbad, 531. Dampfbad, 532. Dampfbad, 533. Dampfbad, 534. Dampfbad, 535. Dampfbad, 536. Dampfbad, 537. Dampfbad, 538. Dampfbad, 539. Dampfbad, 540. Dampfbad, 541. Dampfbad, 542. Dampfbad, 543. Dampfbad, 544. Dampfbad, 545. Dampfbad, 546. Dampfbad, 547. Dampfbad, 548. Dampfbad, 549. Dampfbad, 550. Dampfbad, 551. Dampfbad, 552. Dampfbad, 553. Dampfbad, 554. Dampfbad, 555. Dampfbad, 556. Dampfbad, 557. Dampfbad, 558. Dampfbad, 559. Dampfbad, 560. Dampfbad, 561. Dampfbad, 562. Dampfbad, 563. Dampfbad, 564. Dampfbad, 565. Dampfbad, 566. Dampfbad, 567. Dampfbad, 568. Dampfbad, 569. Dampfbad, 570. Dampfbad, 571. Dampfbad, 572. Dampfbad, 573. Dampfbad, 574. Dampfbad, 575. Dampfbad, 576. Dampfbad, 577. Dampfbad, 578. Dampfbad, 579. Dampfbad, 580. Dampfbad, 581. Dampfbad, 582. Dampfbad, 583. Dampfbad, 584. Dampfbad, 585. Dampfbad, 586. Dampfbad, 587. Dampfbad, 588. Dampfbad, 589. Dampfbad, 590. Dampfbad, 591. Dampfbad, 592. Dampfbad, 593. Dampfbad, 594. Dampfbad, 595. Dampfbad, 596. Dampfbad, 597. Dampfbad, 598. Dampfbad, 599. Dampfbad, 600. Dampfbad, 601. Dampfbad, 602. Dampfbad, 603. Dampfbad, 604. Dampfbad, 605. Dampfbad, 606. Dampfbad, 607. Dampfbad, 608. Dampfbad, 609. Dampfbad, 610. Dampfbad, 611. Dampfbad, 612. Dampfbad, 613. Dampfbad, 614. Dampfbad, 615. Dampfbad, 616. Dampfbad, 617. Dampfbad, 618. Dampfbad, 619. Dampfbad, 620. Dampfbad, 621. Dampfbad, 622. Dampfbad, 623. Dampfbad, 624. Dampfbad, 625. Dampfbad, 626. Dampfbad, 627. Dampfbad, 628. Dampfbad, 629. Dampfbad, 630. Dampfbad, 631. Dampfbad, 632. Dampfbad, 633. Dampfbad, 634. Dampfbad, 635. Dampfbad, 636. Dampfbad, 637. Dampfbad, 638. Dampfbad, 639. Dampfbad, 640. Dampfbad, 641. Dampfbad, 642. Dampfbad, 643. Dampfbad, 644. Dampfbad, 645. Dampfbad, 646. Dampfbad, 647. Dampfbad, 648. Dampfbad, 649. Dampfbad, 650. Dampfbad, 651. Dampfbad, 652. Dampfbad, 653. Dampfbad, 654. Dampfbad, 655. Dampfbad, 656. Dampfbad, 657. Dampfbad, 658. Dampfbad, 659. Dampfbad, 660. Dampfbad, 661. Dampfbad, 662. Dampfbad, 663. Dampfbad, 664. Dampfbad, 665. Dampfbad, 666. Dampfbad, 667. Dampfbad, 668. Dampfbad, 669. Dampfbad, 670. Dampfbad, 671. Dampfbad, 672. Dampfbad, 673. Dampfbad, 674. Dampfbad, 675. Dampfbad, 676. Dampfbad, 677. Dampfbad, 678. Dampfbad, 679. Dampfbad, 680. Dampfbad, 681. Dampfbad, 682. Dampfbad, 683. Dampfbad, 684. Dampfbad, 685. Dampfbad, 686. Dampfbad, 687. Dampfbad

Neues Leben
 bringt die
Köln-Düsseldorfer-Rheindampfschiffahrt
 in den Ausflugsverkehr ab Mannheim.
Dampfer „Arnold Walpod“
 fährt Dienstag, 10. Mai 2.00 u. 5.25 Uhr nach
 Speyer. Rückfahrt 4.10 u. 7.25 Uhr.
 Mittwoch, 11. Mai 2.30 nach Worms-Gernsheim.
 Rückfahrt ab Worms 7.15 Uhr.
 Donnerstag, 12. Mai 2.00 u. 5.25 nach Speyer.
 Rückfahrt 4.10 u. 7.25 Uhr.
 Salen (Voll-Crochet) Hermann-Webau,
 in der vergrößerten / beide Weine eigener Kellerbau,
 Kostüme und Badelingerie:
Franz Keßler
 Telefon 20240
 Rheinwerft 3. D. 1. Rheinluis.

Mannh. Hausfrauenbund v. M.
 Mittwoch, den 11. Mai
 nachmittags 4 Uhr,
 in der „Gymnastik-Halle“
 Schloßgarten 4704
Vortrag
 von Frau Emma Krumm,
 M. d. H. H. H. über „Der
 Lehrling im Haushalt.“

Familienbad Herweck
 eröffnet!
 Telefon 20773

Kurhaus Kaiserhof Nordseebad Borkum
 Pension von 2.- M. an. / Fließendes kaltes
 und warmes Wasser. / Zentralheizung. S. 233

PIANOS Qualitäts-Instrumente
 äußerst billig, auch mit bequemen
 Zahlungsbedingungen. Bei Kauf-
 schluß im Monat Mai, nach bei spä-
 terem Zahlungsbeginn, wird wöchentlich
 1 Klavierstunde bis Weihnachten
 gratis durch einen Lehrer mit
 Lehrerin erteilt. Prospektieren Eltern
 sollen diese Gelegenheit nicht versäumen.
 Adressen von wirklichen Interessenten u.
 Dr. P. 121 an die Geschäfts. erbeten. 5142

Drucksachen für die gesamte Indu-
 strie liefert prompt
 Druckerei Dr. Haas, E. n. d. H., Mannheim, E. 6, 2

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Frankfurt a. Main.
Einladung zur Generalversammlung.
 Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer
 am Donnerstag, den 2. Juni 1927, vormittags 10 Uhr,
 zu Frankfurt a. M. im Hotel Frankfurter Hof
 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.
Tagesordnung:
 1. Vorlage und Genehmigung der Bilanz für 1926,
 2. Gewinnverteilung,
 3. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes,
 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
 Zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Aus-
 übung des Stimmrechtes sind nur die Aktionäre berechtigt, die ihre
 Aktien oder im Falle der Hinterlegung der Aktien bei einer gesetzlich
 zugelassenen Hinterlegungsstelle die hierüber ausgestellten Bescheinigun-
 gen gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrages spätestens bis zum
 2. Mai 1927 einschließlich bei einer der unten bezeichneten Anmelde-
 stellen hinterlegt haben.
 Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Geschäftsbericht des Vor-
 standes und der Vermögensbericht des Aufsichtsrates liegen vom
 12. Mai 1927 ab im Büro der Gesellschaft in Frankfurt a. M.,
 Untere Straße 11, zur Einsicht aus.
Anmeldestellen sind:
 Die Gesellschaftskassen unserer Werke in Ludwigshafen a. Rh.,
 Beyerlathen a. Rh., Höchst a. M., Berlin, Krefeldingen a. Rh., unsere
 Büros in Frankfurt a. M., Feuerbachstraße 50 und Gutenbergstraße 11,
 die Firma Kalle & Co. Aktiengesellschaft in Wiesbaden a. Rh., ferner
 nachstehende Banken und deren Zweigstellen:
 Deutsche Bank in Berlin,
 Darmstädter & Nationalbank Komm. Ges. a. R. in Berlin,
 Deutsche Länderbank Akt.-Ges. in Berlin,
 Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
 Dresdener Bank in Berlin,
 E. Meißner & Co. in Berlin,
 Teschold, Schindler & Co. in Berlin,
 Gerdts & Co. G. m. b. H. in Berlin,
 Hugo Coppenheim & Sohn in Berlin,
 Reichsbank und Reichskreditgesellschaft Akt.-Ges. in
 Frankfurt a. M.,
 Mitteldeutsche Kreditbank in Frankfurt a. M.,
 Gebrüder Westmann in Frankfurt a. M.,
 Georg Dorn & Sohn in Frankfurt a. M.,
 H. J. Weiler & Sohn in Frankfurt a. M.,
 H. Schallhausen'scher Bauverein K. O. in Köln,
 H. Voss in Köln,
 H. G. Sierig in Köln,
 Rheinische Kreditbank in Mannheim,
 Sächsisch-Deutsche Bank Akt.-Ges. in Mannheim,
 Bayerische Hypothek- und Wechselbank in München,
 Bayerische Vereinsbank in München,
 A. Rühlmann in München,
 West. Wind & Co. in München,
 Würtembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank
 in Stuttgart,
 Norddeutsche Bank in Hamburg,
 R. H. Warburg & Co. in Hamburg,
 Bank des Berliner Außenvereins in Berlin,
 Frankfurter Bank in Frankfurt a. M.,
 Frankfurt a. M., den 8. Mai 1927,
 Der Aufsichtsrat:
 Dr. G. Quisberg, Vorsitzender.

Bestimmt für Sie
 sind Kramp's Neuheiten
 in Sommerstoffen.
Seide, Wolle u. Washstoffe
 in neuen modernen Mustern
 sind bei Kramp wirklich preiswert.
Besond. vorteilhafte Angebote!
Fresko Composé 1.35
 einfarbig und kariert
Washseide gemustert 95 Pfg.
 indanthren
Crepê Sebe 25
 der originelle Sommerstoff
Vollvoile 95
 100 cm breit, neue Muster.
Washseide Bordüre 3.25
 130 cm breit
Kramp's Haus der Stoffe.

Offene Stellen
Verkaufs-Vertreter
 gesucht für Mannheim und Ludwigshafen von einem renommierten Aus-
 rüstungsunternehmen gegen Gehalt und Provision.
 Interessenten mit selbstgezeichnetem
 Lebenslauf, Referenzen, Zeugnisabschrift,
 u. Photographie erbeten unter B C 128
 an die Geschäftsstelle. 4004

jüngerer Buchhalter (in)
 für sofort od. baldmöglichst durchaus tüchtiger
 in allen höheren erfahren gesucht. Nur be-
 stimmte Bewerber möglich mit Waren-
 beweis wollen Angebote unter B C 127
 an die Geschäftsstelle einreichen. 4002

Manufakturwaren-Verkäufer
 20-25 Jahre alt, heimische Erziehung mit
 ausgeprägtem Warenbewusstsein, Einzel-
 1. Juni oder früher, gesucht. Angebote mit
 Foto und Gehaltsvorstellungen erbeten. Umst.
Kaufhaus Handelshof Offenburg
 Vohlsch 16.

Maschinist
 für Maschinen gesucht. Derselbe muß mit
 elektrischer Anlage u. Bedienung vollständig
 vertraut sein u. vornehmlich Reparaturen
 von Maschinen ausführen sowie den elektrischen
 Teil der Anlage verstehen.
 Schriftliche Angebote an
 H. G. Selmann, E. 6, 22.

Stenographie-Lehrer
 für National gesucht.
 Schriftliche Angebote unter
 B C 121 an die Geschäftsstelle. 1777

Frauen
 zum Waschen an
 Privatwäscherei
 G. G. Selmann
 E. 6, 22. 4079

Verkauflerin
 für ein Geschäft
 2. Haas, E. 6, 15.
 4212

Fraulein
 zur Bedienung der
 Kasse u. Kassen-
 schreibe
 sofort gesucht. 5074
 H. G. Selmann, E. 6, 22.

Stellen-Gesuche
Elektrizität.
Tüchtiger Akquisiteur
 Kaufmann mit guten Buchkenntnis, bei An-
 nahme und Gehaltens bedingt einsehbar,
 sucht Stellung. Angebote unter O L 81 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5212

Verkäufe
Einrichtung für Nudelfabrikation
 (Rundholz vorhanden), neuwertig, Taug-
 lichung ca. 10 Personen 4748
billig zu verkaufen.
 Stabeserles Räume können mit weisse über-
 lassen werden. Angebote unter A O 127 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
 4794

Kassen- bzw. Bücherschrank
 Innenmaße: 81 cm tief, 108 cm breit,
 188 cm hoch, zu verkaufen. Näheres bei
 Gebrüder Peter Kohl, K. O.
 Mannheim - Neudorf, Altingstraße 48.

2 Wohnhäuser
 mit je 2x2 Stumm u.
 Bad u. 10% Wente
 m. Anzahl. u. 1000 M
 sofort ab. Angebote
 unter P E 100 an
 die Geschäftsstelle. 5008

Tennis-Rakett
 u. Schläge (für Tennis)
 billig zu verk. Althol-
 dampfer, E. V. Lindt.
 4073

Werkapparat
 mit 150 Gläsern, H.
 Gläsern billig.
 4016 O 8, 2, III.

Eisschrank
 mit neuem, 120-120cm im
 hoch, billig abzugeben.
 Kaufhof, E. 6, 21, I.

Schöne polierte Bettstelle
 mit Matratze, cognif.
 Schrank u. Baldachin
 billig zu verk. Adreße
 in der Geschäftsstelle. 5008

Kinderwagen
 u. gutgehender Wä-
 gerschen zu verkaufen
 Altholampferstraße 2,
 1. Treppenhöhe.
 Güterhalterin weicher
 Kinder - Räderwagen
 preisw. zu verkaufen.
 Schmitz, Weckelstraße,
 Nr. 10, 10, III. 5211

Saubere Frau
 sucht putzen u. wachen
 Angebote u. O M 82
 an die Geschäftsstelle. 5008

Verkäufe
Neckarau.
 Kleines Haus zu ver-
 kaufen, halb beschb.
 Angebote mit. N H 88
 an die Geschäftsstelle. 4087

Herrenrad
 wie neu, f. 88 Mark
 zu verk. P. 7, 11, IV.
 4007

Geißler. 4011
Aquarium
 100 ab Barthele.
 4011, Haasstr. 120.

Kauf-Gesuche
Wasserbad
 200-300 mm, neueres
 Modell, nur beher.
 Zustand, garantirt
 drumbreit, gegen Ver-
 fälschung gef. Angeb.
 mit Preis, Marke u.
 Baujahr u. O O 84
 an die Geschäftsstelle. 4009

Miet-Gesuche
Wohnung.
 2-4 Zimmer-
 wohnung mit Bad,
 mögl. Nähe Stro-
 markt oder Wasser-
 turm. 8 Zimmer mit
 Bad, kann event. in
 2 Zimmern gegeben wer-
 den. Angebote mit
 Preis, Marke u. Bau-
 jahr u. O O 84
 an die Geschäftsstelle. 4009

Alle
 von Handel, Industrie und Gewerbe benötigten
DRUCK-ARBEITEN
 liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung
DRUCKEREI DR. HAAS
 G.M.B.H. MANNHEIM · E 6. 2



Gardinen Dekorationen

Trotz steigender Preise diese beispiellos billigen Angebote

Nur infolge großer, rechtzeitiger Abschlüsse mit den führenden Werken sind wir in der Lage, Ihnen diese ganz außergewöhnlichen Vorteile zu gewähren. Dabei bieten wir wie immer nur

Erstklassige Qualitätswaren

- Tüll-Vitrage in großer Auswahl . . . Mtr. -95, -75 -40
- Halb-Stores englisch Tüll und Etamine Stück 5,75, 2,95 145
- Gardinen-Mulle weiß u. bunt, 110-120 cm br., Mtr. 1,45 -88
- Gitterfülle der mod. Gardinenstoff, 150 cm br., Mtr. 3,45, 2,45 175
- Gobelinstoff für Möbelbezüge, 130 cm br., Mtr. 4,75 375
- Dekorations-Ripse Indanturen in allen Farben 130 cm breit 3,75 295
- Landhaus-Gardinen in verschiedenen Geweben Meter 1,33, -95 -68
- Rollo-Cöper in allen Breiten, 50 cm br., Mtr. 1,45, -95 -78
- Madras-Garnituren Indanturen Garnitur . 0,50, 5,75 275
- Spannfülle neue Muster zum Selbstanfertigen Mtr. 3,45, 2,50 185
- Dekorationsstoff in allen Farb. gewebt gemischt Mtr. 5,75 245
- Madras Indanturen, 150 cm breit Mtr. 2,95, 2,00 175

Außergewöhnlich preiswerte Teppiche

Axminster Plüsch-Teppiche			Prima Velvet-Teppiche			Boucle-Teppiche		
bekannte Fabrik-Markte			Anker-Markte			in modernen Mustern		
300x400	250x350	200x300	250x350	200x300	170x235	300x400	250x350	200x300
156.-	114.-	78.-	195.-	118.-	79.-	135.-	89.-	59.-
		49.-						39.-

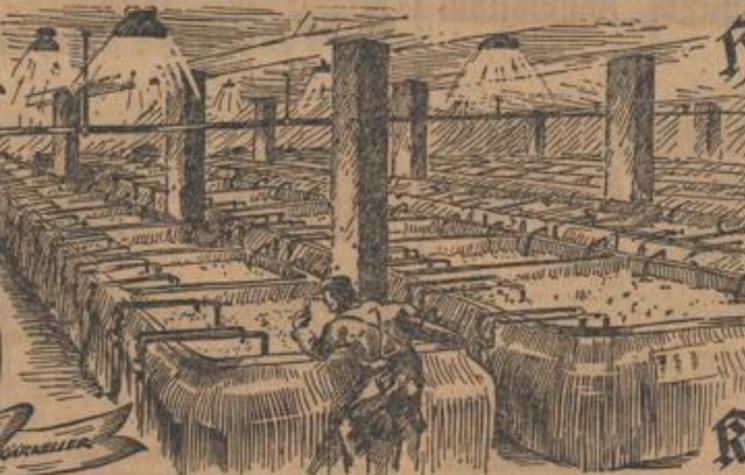
Läufer- und Rollenware, Tisch- und Diwandecken, Möbel- und Dekorationsstoffe bei größter Auswahl weit unterm heutigen Tagespreis!

Linoleum und Wachstuch in größter Auswahl enorm billig.

Beachten Sie unsere beiden Spezialfenster!



100% - Gera



Hier gärt und brodelt

in stahlemallierten Riesengärtaufsätzen das Gebräu, welches später als Köstritzer-Schwarzbier zur Labung und Stärkung für jung und alt, Gesunde und Kranke in alle Welt versandt wird. Modernste Brautechnik, hochwertigste Rohstoffe und das eisenhaltige Brauwasser aus der zur Brauerei gehörigen Eleonorenquelle gewährleisten die gleichmäßige Güte des seit fast 4 Jahrhunderten als Nähr- und Kraftbier bekannten

Köstritzer Schwarzbier

Generalvertreter: Carl Köhler, Mannheim, Seidenheimerstr. 27, Fernspr. 33148

Miet-Gesuche

4-5 Zimmer-Wohnung

gesucht, beschlagnahmefrei. Best. Angebote unter P D 99 an die Geschäftsstelle. *5002

Zur Gründung eines Haushaltes sucht Herr in höherer Stellung

3-4 Zimmer

mit Küche beschlagnahmefrei. Beliebiger Baukostenzuschuss oder Miete im Voraus wird bezahlt. Angebote unter H B 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch.

Biete 4 schöne Zimmer, Diele etc., beste Lage Neckarhöf, gegen 8 große Zimmer, Raufarbe etc. ähnliche Lage. Best. Angebote unter O Q 88 an die Geschäftsstelle. *2153

Bekanntes Ehepaar m. 1 Kind sucht möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Küchlein. Frau kann Hausarbeiten mit übernehmen. Angeb. unter O P 88 an die Geschäftsstelle.

Jung. Ehepaar sucht ein leeres Zimmer Angebote mit Preisangabe unter P H 8 an die Geschäftsstelle. *5100

Jung. Mann 1 u 21 per sofort od. später leeres Zimmer bei Vorauszahlung der Miete. Ang. u. P P 1 an die Geschäftsstelle. *2161

Ruhiges Ehepaar m. 4 Jahre altem Knab. sucht 1. sofort *2155

1-2 Zimmer u. Küche

in gut. Lage Neckarhöf. Dringlichst. Ratze vorhanden. Ang. unter O V 81 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Lagerraum

2500 qm, über 200 Quadratmeter mit Büro eventl. Autogarage, Nähe Karolplatz zu vermieten. Zu erfragen bei Adolf Freintel, J 2, Nr. 4. *2150

Laden

(beste Planklage) auf kurze Zeit zu vermieten. Best. Angeb. unter O R 87 an die Geschäftsstelle. *5218

Laden

m. anst. Zimmer l. schön. Lust sofort zu vermieten. Deutsche Waffe 12, Sandhofen. *2156

Lagerkeller

hoch, hell, trock., fast ca. 60 qm, zu vermieten. C T 17, 2. Stock, *2147 Tel. 33 213.

In Freudenstadt

(Schwarzw.) Sommer-Wohnung, 2 Zim., mit 3 Betten u. Küche, sof. od. später zu vermieten. Ang. erh. a. H. Weg. Reinerzstraße 1A. *5112

Gut möbl. Zimmer

an anst. u. ruh. Herrn zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *5007

U. 20 Souterrainraum

f. ruhige Werkstätte oder Magazin zu vermieten. *2154 Graf & Baumann L 2, 4.

Einl. separate Mansard-Schlafstelle

sof. zu vermieten. *5109 Q 2, 14, Baden.

Möbl. Zimmer

mit el. Licht p. sof. zu verm. Rheinstraße 11, 3. Et. (Hindenburg) *5088

Freundl. gut möbl. 3 Zimmer, 2 Botten

sof. zu vermieten. *5100 Reifersandstraße 19, 1. Et. Nähe K 5-Straße

Schön möbl. Zimmer

m. Schreibt. u. Bücherschrank, elektr. Licht u. Tel. nord., sof. zu verm. G 7, 18, 1. Et. links. *5043

Leere u. möbl. Zimmer

Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. sucht Schwelmerstraße 16, Tel. 33 246. *5040

R 51. Zimmer

zu vermieten. *4704 U 3, 18, 4. Et. links.

Vermischtes

Radio

Kompl. Bauteile für Reintöne u. Tropodynem Empfänger Radiohaus D 4, 1 gegen d. Zadd. Disc. 1546

Schuhreparaturen:

Herrnschuhe . 2,50 Damenschuhe . 2,10 Herrenstiefel m. Gummi 1,10 A, Damenstiefel m. Gummi 0,90 A. Nur Handarbeit. Prima Service. F 7, 14, 1. Treppe. *5089

Fräulein, 23 Jahre, aus guter Fam., sucht Freundin

ebenf. v. guter Fam., ev. auch alleinst. Jung. Dame, zu Spazierg., Konzertbesuchen etc. Ang. erh. un. O S 88 an die Geschäftsstelle. *5067

Kaufe!

getr. Herren- und Damen-Kleider Schuhe u. geb. Möbel aller Art. *5107 W. Graber Tel. 25 258 R 3, 15b.

Unterricht

Junger Spanier

Student, spricht keine Muttersprache außer Französl. od. Englisch. Best. Aufträgen un. P P 10 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *5115

Planist-in

zur Begleitung von Liedern u. Liedern bei mögl. Honorar gesucht. Best. Angeb. un. O N 89 an die Geschäftsstelle. *5090

Wer macht?

*5117

Auto-Tour

mit nach München, Radfahrt Mitte d. Woche, 4-5 Tage Aufenthalt, gen. mäßige Besold. Näb. Teleph. 39 669.

Welcher Verlag über- gibt Verlags-Kloos?

Insider des Vertriebs von Zeitschriften etc.? Ang. erh. un. P N 8 an die Geschäftsstelle. *5118

Heirat

So!, gef. u. Mann anfr. 20, mit elegant. Geschäft, wünscht die. Wege ein. Frau zu finden oder selbst. ohne Anb. u. Rückfr. sein. Günst. u. hoch. Heirat

kennen zu lernen. Eindeut. in die Heirat. Distinction. geachtet und verdient. Ang. erh. un. M X 8 an die Geschäftsstelle.

Erteile gründlichen Klavierunterricht

für Anfäng. u. Forts. Aufträge erh. unter RA 138 an die Geschäftsstelle. *5112

Vermischtes

Quadrat N 7.

Romanbogen. (16) entloren. noll. Heirat an die Geschäftsstelle. N 7. 20. *5091

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg

erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung.